Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 1200 Mk.
Einzel-Nummer 50 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Adolfstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 40 Mk., im Ortsverkehr 30 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 20 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 150 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Verantwortlich: für den Textteil: J. Passendorf, für den Reklamen- und Anzeigenteil: W. Scheifes, beide in Gelsenkirchen.

Nr. 9 (Erstes Blatt) Freitag, den 12 Januar 1923 59. Jahrgang.

Der französische Einmarsch ins Ruhrgebiet.

Besetzung von Essen und Umgegend. — Abberufung der deutschen Botschafter in Paris und Brüssel. Einstellung der Reparationsleistungen an Frankreich und Belgien. — Die Vollmachten der Kontrollkommission. — Scharfer Wind aus Amerika.

Der Vormarsch.

Zur Beurteilung der Operationen.

§ Die Truppen Poincares sind auf dem Marsche. In den frühen Morgenstunden des 11. Januar wurde der Befehl zum Vormarsch gegeben. Nach Lage der Dinge werden diejenigen wohl Recht behalten, die auf dem Standpunkt standen, daß vorläufig weniger eine Besetzung der Stadtkerne des Industriegebietes als eine Abschnürung in Frage kommen würde. Daß Essen der Zentralpunkt der Operationen wurde, lag klar auf der Hand. In Essen und Altenessen sind auch die Stäbe der beiden gegen das Industriegebiet marschierenden Divisionen untergebracht. Von hier aus wird der französisch-belgische Generalstab die Aktion leiten. Man wird eine Zange ansetzen und so das gesamte Industriegebiet umfassen. Während die Division Werden mit dem Stab in Essen-Bredeney den nordwestlichen Arm der Zange bildet, wird die Division Essen, die ihren Stab in Altenessen untergebracht hat, die Umfassungsaktion in südöstlicher Richtung unternehmen.

Daß man zu dieser Annahme berechtigt ist, beweist der Umstand, daß im Lauf des Nachmittags stärkere Truppenkontingente der Division Werden die Orte Gladbeck und Buer passierten und versuchten die Linie Dorsten-Coesfeld zu erreichen.

Von den marschierenden Kolonnen werden an bestimmten Punkten kleinere Abteilungen zurückgelassen, so daß, nachdem das ganze Industriegebiet umgürtelt ist, auch in dem umstellten Gebiete selbst strategische Stützpunkte geschaffen sind.

So kamen in Katernberg 2 Schwadronen Kavallerie an. Aus Horst wird die Ankunft von 14 Offizieren und 400 Mann Infanterie gemeldet. Dort ergaben sich die ersten Schwierigkeiten dadurch, daß die Offiziere für sich eine Speiseanstalt verlangten, die ihnen infolge der örtlichen Verhältnisse nicht gegeben werden konnte. Schon am frühen Nachmittage zeigte sich eine Spitze der französischen Truppen in Rottbausen. In der Nähe des zwischen Westerkirchen und Rottbausen gelegenen Flugplatzes, auf dem augenblicklich noch die Gelsenkirchener Schutzpolizei untergebracht ist, erschienen ungefähr zu gleicher Zeit eine schwache Abteilung und 10—12 schwere Tanks, die dort Station machten.

Gegen 4 Uhr nachmittags meldeten sich an der Schleuse des Gelsenkirchener Hafens 2 Offiziere und 12 Mann, die sofort in der „Hafenschenke“ untergebracht wurden. In den Abendstunden folgten 350 berittene Jäger, die in der Annaschule Quartier nahmen.

Die Division Altenessen scheint mit den gleichen Befehlen auf dem Marsche zu sein. Sie besetzte, soweit zur Stunde sich in Erfahrung bringen ließ, die Zeche Bonifatius. In zwei Tagen wird voraussichtlich der Vormarsch beendet und der Gürtel um das Industriegebiet gelegt sein. Dann wird es sich zeigen, ob es sich bei dem Einmarsch in das Industriegebiet nur um eine Maßnahme zur Sicherheit der technischen Mission oder um eine rein militärische Operation handelt.

Wie uns übrigens von zuverlässiger Seite in letzter Stunde, nachdem die obigen Ausführungen schon geschrieben waren, bestätigend gemeldet wird, wird der Vormarsch der Franzosen weiter gehen und sich vermutlich aufs ganze Industriegebiet erstrecken. Angeblicher Grund: Die Verlegung des Kohlensyndikats. Auch wenn die Verlegung nicht stattgefunden hätte, würden die Franzosen demnächst einen Grund erfinden.

Das Vorrücken der Franzosen.

Der Umfang der Einmarschzone.

WTB Essen, 11. Jan. Die Regierung in Düsseldorf hat von General Denoues einen Befehl erhalten des Inhalts, daß heute zwei Divisionen der Rheinarmee das nachbezeichnete Gebiet besetzen:

Erste Division: Oberhausen, Landkreis Essen zum Teil, Landkreis Recklinghausen zum Teil, Landkreis Dinslaken, Divisionsstabsquartier in Altenessen.

Zweite Division: Stadt Mülheim, Stadt Essen und einen Teil des Landkreises Essen, ev. Kreis Mettmann, Divisionsstabsquartier in Werden.

Eine Verordnung des kommandierenden Generals in Essen.

Belagerungszustand. — Vorläufige Freiheit des Verkehrs.

WTB Essen, 11. Jan. Der Kommandierende General hat eine Verordnung anschlagen lassen, die in der Hauptsache besagt, daß in dem neu besetzten Gebiet der Belagerungszustand verhängt wird.

Die Presse darf ohne Zensur weiter erscheinen, doch werden Verfehlungen gegen die Besatzungstruppen geahndet.

Die deutsche Polizei bleibt unverändert in ihrem Dienst.

Der Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr bleibt bis auf weiteres unbehindert bestehen. Der Verkehr auf den Eisenbahnen und Straßen erleidet weder Tag noch Nacht eine Einschränkung.

Waffen und Munition sind an die Gemeindebehörde abzuliefern.

Die Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

An das deutsche Volk!

Ein neuer Gewaltstreich ist auf Deutschland herniedergegangen. Mit wohlberechneter Wucht trifft der Schlag der französischen Faust den unbeschützten Lebenspunkt der deutschen Wirtschaft,

längst vorhergesehen und doch unerwartet.

Vorhergesehen: denn die Pläne und Wünsche der Pariser Machtpolitik sind ohne Scheu auf den Kassen und Märkten erörtert worden; unerwartet: denn immer blieb die Hoffnung, daß die wirtschaftliche Vernunft des französischen Volkes die politische Begehrlichkeit seiner Machthaber zügeln würde. Hat wirklich der Glaube geherrscht, daß den französischen Nöten durch die Zerstörung des deutschen Arbeitszentrums abzuhelfen wäre, so muß die schwerste Enttäuschung folgen.

Gegen den Rat der Fachmänner aller Welt

will Frankreich die Probe machen. Daß es bei dem Versuche scheitern muß, ist unsere Ueberzeugung. Doch fehlt uns die Macht, diese Tat der Verblendung, die sich gegen Deutschland wie gegen die gesamte Wirtschaft richtet, aus eigenen Kräften zu verhindern. Was geschehen konnte, um das Unheil abzuwehren, haben wir versucht. Das hereingebrochene Unheil zu lindern und zu beenden, wird unser Denken und Trachten sein. Dabei leiten uns

die Würde und das Recht der Nation,

mit der wir uns eins fühlen auch in der Kraft des guten Gewissens. Alle Herzen erfüllt die ungeheure Bitterkeit dieser Stunde, da über weitere Teile unseres Vaterlandes das Schicksal hereinbricht, die Leiden der Fremdherrschaft ertragen zu müssen.

Die vermehrte Not für unser sorgenbedrängtes Volk muß der Einbruch in den Hauptstätten unserer Arbeit im Gefolge haben. Um so dringender aber ergeht der Ruf an alle Volksgenossen:

Erschwert nicht das Los der am härtesten betroffenen Landsleute.

Erfüllet aufrechten Sinnes und klaren Kopfes die Forderung des Tages: Keine Handlung darf geschehen, die unsere gerechte Sache schädigt. Die schwerste Schuld am eigenen Volke würde auf sich laden, der sich hinreißen ließe, durch eine unüberlegte Tat dem Gegner in die Hand zu arbeiten. Von der

eisernen Selbstbeherrschung eines jeden Einzelnen

hängt das Wohl und Wehe der Gesamtheit ab. Jetzt mehr als jemals leuchte uns das Beispiel der Würde und moralischen Kraft voran, das die Rheinlande in den Jahren des Leidens gegeben haben. Den treuen rheinisch-westfälischen Brüdern gilt heute vor allen anderen unser Gruß. Ihr werdet

eichenfeste Zähigkeit bewahren,

die Euer altes Erbteil ist, und ungebrochen werdet Ihr diesen Wetterbraus überdauern. Ihr, die kein Sturm der Weltgeschichte jemals entwurzelt hat! Ihr seid Zeugen, wie Frieden und Recht von neuem gebrochen werden. Mit Euch erheben wir

Protest vor der Welt

gegen den Bruch des Vertrages, gegen den schwereren Bruch des sittlichen Rechtes unseres Volkes auf Leben, Bestand und Selbstbestimmung. Die schwere Zeit hebt an, wohl schwerer noch als die Jahre, die wir seit dem Kriege durchlebten.

Wie lange die Prüfung dauern wird, vermag niemand zu sagen. Nur daß wissen wir, daß die Not gesteigert und verlängert wird, wenn Volk und Staat ihr nicht

in untrennbarer Einheit

begegnen. Aber das auch wissen und hoffen wir, daß ein festes Zusammenstehen des ganzen Volkes sie kürzen wird. Dazu wollen wir uns die Hände reichen und die Herzen stark machen. In Stadt und Land laß uns den nächsten Sonntag unter all dem äußeren Druck der inneren Erhebung widmen und überall durch alle deutschen Gauen in Haus und Hütte unseres Vaterlandes gedenken, seines Leidens und seines Rechts!

Berlin, 11. Januar 1923.

Der Reichspräsident: gez. Ebert.
Die Reichsregierung: gez. Dr. Cuno.

Geßler, Hermes, Gröner, Dr. Brauns, Heinze, v. Rosenberg, Oeser, Becker, Stingl, Albert, Dr. Luther.

Der Einmarsch ins unbesetzte Gebiet.

In der Vor- und Umgegend Essens.

)(Essen, 11. Jan. Die Franzosen haben Kettwig um 8 Uhr besetzt, Oberhausen um 9,20 Uhr, Werden an der Ruhr um 9,45 Uhr. Nach 9 Uhr fingen die Franzosen an, Essen kriegsmäßig zu umzingeln. An dem Vormarsch gegen Essen nahmen Truppen aller Waffengattungen teil. Weitere Truppen marschieren nach Recklinghausen. Die Spitze der Truppen war gesichert durch eine größere Anzahl Panzerautomobile und Maschinengewehre. Alle Zeichen militärischer Machtentfaltung waren aufgeboten. Die Truppen sind feldmarschmäßig ausgerüstet. Auffallend ist die große Anzahl französischer Offiziere.

Essen, 11. Jan. Die französischen Truppen ziehen durch die südlichen Stadtbezirke in östlicher Richtung weiter nach Steele und Kray. Weitere Formationen folgen ununterbrochen. Im nördlichen Einmarschgebiet sind belgische Truppen von Ruhrort aus über Oberhausen und Bottrop nach Horst gezogen, während Quartiermacher weiter nach Gladbeck fuhren.

Bisher kamen mehrere Tausend Mann Radfahrer, Kavallerie, Artillerieabteilungen und etwa 10 Panzerwagen hier durch, weitere Formationen folgen ununterbrochen.

)(Oberhausen, 11. Jan. Um 9,30 Uhr rückte hier eine französische Radfahrerabteilung und kurz darauf eine französische Eskadron ein. 12 Uhr mittags erreichten die Vortrupps der belgischen und französischen Soldaten Dinslaken und Dorsten. Sterkrade ist von Infanterie besetzt. In Holten, am Nordrand des Einmarschgebietes, liegt ebenfalls Besatzung.

Die Haltung der Bevölkerung.

= Essen, 11. Jan. Die Bevölkerung gab beim Durchzuge keinerlei Zeichen irgendwelcher Teilnahme und verhielt sich ruhig und ernst, die meisten Rolläden sind heruntergelassen, viele Geschäfte sind geschlossen und die Fenster verhangen. Die Straßen sind leer. Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Im Inneren der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Ob der Vormarsch auf Bochum ausgedehnt werden soll, kann noch nicht festgestellt werden. Die Besatzung scheint eine Stärke von 8000 bis 10 000 Mann zu haben.

Die Besetzung Essens.

Die Vortrupps.

WTB Essen, 11. Jan. Französische Kavallerie und Infanterie mit Panzerwagen haben heute früh die Grenze des besetzten Gebietes in Kettwig überschritten und ziehen in zwei getrennten Kolonnen gegen Essen heran.

Von Mülheim her sind keine Truppen im Anzuge.

Die Spitzen der französischen Truppen trafen um 9,30 Uhr in Essen ein.

Kombinierte Abteilungen mit Panzerautomobilen und voller feldmarschmäßiger Ausrüstung rückten, von den südlichen und westlichen Zugangsstraßen über Werden und Kettwig kommend, bis nach Bredeney vor, von wo aus abteilungsweise der Weitermarsch erfolgte. Etwa 600 Mann zogen nach Rellinghausen und requirierten dort die Gottfriedschule für die Unterbringung der Truppen.

Offenbar handelt es sich zunächst lediglich um Vortrupps, denen wahrscheinlich die Hauptmasse der für die Besetzung vorgesehenen Truppen noch folgen wird. Der Vormarsch vollzog sich bisher ausschließlich in den wenig belebten Straßen der südlichen und östlichen Stadtteile, Bredeney und Rellinghausen. Zur Durchführung der diesbezüglichen Arbeiten hat die Stadtverwaltung unter dem Namen „Besatzungsamt“ eine besondere Stelle eingerichtet.

Das Innere der Stadt besetzt.

WTB Essen, 11. Jan. Gegen 2 Uhr nachmittags ist das Innere der Stadt Essen von französischen Truppen besetzt worden.

Einzelheiten.

* Essen, 11. Jan. Die ersten Vortruppen erschienen vormittags um 9 Uhr vor den Toren der Stadt. Vertreten sind Kavallerie, Infanterie, Artillerie mit einer ganzen Anzahl leichter Geschütze, Radfahrerabteilungen; kurz der Aufmarsch vollzog sich in typisch kriegsmäßigem Rahmen. Selbst die Gaulaschkanonen fehlten nicht. Eine ganze Reihe Panzerautos hält kurzen vor den Toren der Stadt. Munitionskolonnen marschieren zwischen den Truppen. Mit Militärmusik wurde der Einzug eröffnet. Die Truppen sind in den frühen Morgenstunden aus dem Düsseldorfer Bezirk ausgezogen. Die Einmarschtruppen benutzten die Landstraße Kettwig-Essen und machten in Bredeney Halt. Dort verteilten sie sich und zogen auf zwei Landstraßen weiter, um das Stadtgebiet herum. Die eine Abteilung rückt in der Richtung auf das nördliche Industriegebiet weiter. Wie wir hören, ist sie für Bochum bestimmt, die andere Abteilung zog nach anderen Industrieorten in der Umgebung von Essen weiter. Um die Mittagsstunde setzte sich das Gros der Infanterie unter Führung eines Divisionsgenerals in Bewegung; ihnen folgten starke Abteilungen Kavallerietruppen. Insgesamt haben bislang etwa 5000 bis 6000 Mann die Landstraßen vor den Toren der Stadt Essen passiert. Aus der westfälischen Richtung Duisburg-Mülheim sind bislang keine Truppenbewegungen bemerkbar geworden.

Der Durchmarsch der Truppen vollzog sich ruhig und ohne irgendwelche Störung. Um 1 Uhr haben die Franzosen den Essener Hauptbahnhof und das Rathaus besetzt.

Der Einmarsch der Besatzungstruppen in die innere Stadt vollzog sich in Ruhe. Panzerautos durchfuhren die Straßen. Die Bevölkerung verhielt sich teilnahmslos. Vorübergehend wurden Rathaus sowie Post- und Telegraphenamt besetzt. Der telephonische und telegraphische Verkehr wurde für eine Viertelstunde unterbrochen. Die Eisenbahndirektion steht unter militärischer Bewachung. Der Eisenbahnverkehr hat keinerlei Störungen erlitten. Vor dem Gebäude des früheren Kohlensyndikats sind Wachen aufgestellt. Die Truppen wurden in Schulen und Turnhallen untergebracht. Irgendwelche Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Verkehrsanordnungen.

WTB Essen, 11. Jan. Infolge Absperrungsmaßnahmen der französischen Behörden ist der Verkehr über den Bahnhofsvorplatz und den anliegenden Zugangsstraßen nur für diejenigen Personen gestattet, die dort wohnen, geschäftlich oder dienstlich zu tun haben. Der Durchgangsverkehr kann demgemäß sich nur durch Gildehof- und die Bahnhofstraße abwickeln. Die Haltestellen der Straßenbahnen sind jeweils vor der Sperrzone. Der Zugang zum Hauptbahnhof befindet sich nur an der Hohenburgstraße, alle anderen Haupteingänge sind gesperrt. Desgleichen ist der Haupteingang zur Post von der Kettwigerstraße für den öffentlichen Verkehr gesperrt, so daß nur der Eingang von der Märkischenstraße benutzt werden darf. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, sich diesen Anordnungen freiwillig zu fügen und den Weisungen der Schutzpolizei unbedingt Folge zu leisten, da sonst Schwierigkeiten mit der Besatzungsbehörde unvermeidlich sind.

Gegen Frankreichs Vorgehen.

Scharfer Wind aus Washington.

WTB London, 11. Jan. (Telegr.) Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein, sowie die Abberufung des deutschen Botschafters in Paris und des deutschen Gesandten in Brüssel erregen in Amerika großes Aufsehen. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ schreibt, in einer Pressekonferenz sei bekanntgegeben worden, daß der Wortlaut der Rede Boydens im Wiederherstellungsausschuß dem Staatsdepartement vorliege, und daß keinerlei Versuch gemacht worden sei, zum Ausdruck zu bringen, daß diese Rede in irgendeinem Punkt die Ansichten der amerikanischen Regierung falsch darstelle. Es könne daher mit Gewißheit mitgeteilt werden, daß die amerikanische Regierung heute der Ansicht ist, daß der Vertrag von Versailles in seiner augenblicklichen Gestalt undurchführbar und daß seine Abänderung eine Conditio sine qua non jeder wirksamen Wiederherstellung Europas ist. Diese Tatsache und der plötzlich gefaßte Beschluß, die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückzuziehen, könnten die Leute nicht überraschen, die das schnelle Auseinandertreiben Amerikas und Frankreichs in den Fragen der Weltpolitik beobachtet hätten, und sie müßten als äußere und sichtbare Zeichen angesehen werden für den Aerger und den Abscheu — diese Worte seien nicht zu stark —, mit der die französische Aktion in Amerika betrachtet werde. Die amerikanische Regierung habe außerdem besonderen Wert darauf gelegt, es klar zu machen, daß Frankreich während der ganzen Zeit in voller Kenntnis der Haltung der Vereinigten Staaten gehandelt hat.

Dem Berichterstatter der „Times“ zufolge kann kein Zweifel daran herrschen, daß die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein im gegenwärtigen Zeitpunkt in ganz Amerika gebilligt wird, da die von Frankreich gebilligten Schritte seine Absicht gezeigt hätten, das reichste Gebiet Deutschlands zu besetzen, und, wie in Amerika geglaubt werde, das Risiko eines neuen Brandes in Europa heraufzubeschwören. Gewiß sei der Ton in bezug auf den traditionellen Freund der Vereinigten Staaten immer bitterer geworden. „Washington Post“ meint, das eine sei sicher, daß die amerikanische und die französische Regierung rasch in eine Lage treiben, in der jedes wirksame Zusammenarbeiten für lange Zeit unmöglich sein würde. — Die Zurückziehung der Truppen wird in Washington vielfach als Protest gegen Frankreich ausgelegt.

Unbegrenzte Vollmachten der neuen Kontrollkommissionen.

WTB Berlin, 12. Januar 1923.

In der Anlage zu der gestern mitgeteilten Note Frankreichs und Belgiens betr. die „Mission“ im Ruhrgebiet werden die

Befugnisse der Kontrollkommission

folgendermaßen umschrieben:

„Auf Grund der von der Reparationskommission festgestellten Nichterfüllungen Deutschlands hinsichtlich der Lieferung von Holz und Kohlen, die gemäß des Programms der genannten Kommission fällig waren, für die Zukunft die strikte Ausführung der auf die Reparationen bezüglichen Bestimmungen des Vertrages von Versailles sicher zu stellen, wird mit dem heutigen Tage eine aus Ingenieuren und Beamten zusammengesetzte Kontrollkommission für die Bergwerke und Fabriken der besetzten Gebiete geschaffen. Die Ingenieure und Beamten dieser Mission

sollen bevollmächtigt sein,

von den Verwaltungsorganen, Handelskammern, Arbeit-

...ber- und Arbeitnehmerverbänden, Industriellen, Kaufleuten usw. alle statistischen und sonstigen Auskünfte einzufordern, deren Einholung sie für nötig halten. Sie sind berechtigt, die besetzten Gebiete über ganzen Ausdehnung nach zu bereisen, haben Zutritt zu allen Minen, Zechen, Fabriken, Bahnhöfen und können dort alle Dokumente, Rechnungen und Statistiken einsehen.

Das Personal der deutschen Verwaltung,

sowie die Vertreter der Industrie- und Handelsverbände haben sich unter Androhung schwerer Strafen für den Weigerungsfall den Mitgliedern der Kontrollkommission bei Ausführung ihres Dienstes völlig zur Verfügung zu stellen und sich gegebenenfalls nach den Befehlen zu richten, die sie vom Chef der Kontrollkommission erhalten. Dieser ist berechtigt, jede beliebige Aenderung hinsichtlich der Verteilung der Brennstoffe und jegliche Umleitung der mit Brennmaterialien beladenen Eisenbahnwagen und Kähne anzuordnen. Die Ingenieure und Beamten der Mission sind mit einer ihnen von den Militärbehörden besonders ausgestellten Geschäftsanweisung versehen, die ihnen als Personalausweis dienen soll.

Kontrolle der Kohlenverteilung.

Ab 1. Januar unterliegen die vom Kohlensyndikat aufgestellten oder ausgeführten Verteilungspläne für Kohle und Koks der Genehmigung der industriellen Ruhrkommission, die sie, wenn sie es für notwendig erachtet, abändern kann. Diese Pläne haben insbesondere die vollständige Lieferung der vorgesehenen Mengen für die Länder der Entente und für die besetzten linksrheinischen Gebiete zu umfassen und müssen ausreichend sein, um die Bedürfnisse der neubesetzten Gebiete zu befriedigen. Unter diesen Vorbehalten änderte sich im Grundsatz nichts an der allgemeinen, jetzt in Kraft befindlichen Verteilung der Brennstoffe. Falls Uebertretungen obiger Vorschriften seitens des Kohlensyndikats oder der Zechen festgestellt werden, oder falls die gelieferte Qualität zu wünschen übrig läßt, würden

schwere Strafmaßnahmen

ergriffen werden, ohne Rücksicht auf die Umleitungen im Eisenbahn- oder Wasserstraßenverkehr, welche von der industriellen Mission angeordnet werden könnten. Die Ingenieure der Mission werden häufig Stichproben vornehmen, um sich zu vergewissern, daß die Anordnungen des Kohlensyndikats korrekt und genau befolgt sind.

*

Reichsminister Dr. von Rosenberg erklärte, daß die Reichsregierung sich ihre Antwort vorbehalte, daß er indessen schon jetzt gegen die angekündigte Aktion Protest erhebe, weil sie einen Bruch der Verträge und des Völkerrechts bedeuten.

Die Begleitnote.

WTB Berlin, 11. Jan. (Telegr.) Es steht fest auch die Begleitnote, mit der die Notifikation über das französische Vorgehen im Ruhrgebiet gleichzeitig mit der Ueberreichung hier dem deutschen Botschafter in Paris am 10. Januar übergeben wurde, vor. Die Note hat folgenden Wortlaut:

Ich habe die Ehre, hiermit eine Akte der deutschen Regierung bestimmte Mitteilung zu überreichen durch die die Regierung der Republik der deutschen Regierung die Maßnahmen, bekannt gibt, die sie angesichts der deutschen Nichterfüllung der von der Reparationskommission aufgestellten Lieferungsprogramme von Holz und Kohlen für Frankreich zu ergreifen sich gezwungen sieht. Die französischen Maßnahmen werden auf Grund des Paragraphen 18 Anhang 2 im Teil 8 des Vertrages von Versailles ergriffen. Sie enthalten seitens Frankreichs keinen Gedanken an eine militärische Operation oder eine Besetzung politischer Art. Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß die deutsche Regierung der Ausführung dieser Maßnahmen keine Hindernisse in den Weg legen wird, die sie erschweren und damit die Aufgabe der beiden Regierungen nur noch schwieriger machen könnte.

Um das Moratorium.

WTB Paris, 10. Jan. Wie Havas mitteilt, hat die Reparationskommission ihre Tagesordnung für die Sitzung am kommenden Freitag, in der ursprünglich das deutsche Moratoriumsgesuch für 1923 offiziell geprüft werden sollte, noch nicht endgültig festgesetzt. Es sei möglich, daß sie die Rückkehr Bradburys abwarte, der gestern nach London abgereist ist. Die Kommission werde die Prüfung des Moratoriumsgesuchs, falls er übermorgen noch nicht nach Paris zurückgekehrt sei, auf eine spätere Sitzung verschieben.

WTB London, 11. Jan. (Telegr.) Der Berichterstatter der „Times" in Paris schreibt, es sei möglich, daß das Moratorium gewährt werde. In diesem Falle würde jedoch eine Anzahl Bedingungen daran geknüpft werden und die Franzosen seien in der Lage, die Bedingungen aufzuerlegen durch die reine Verlängerung und Ausdehnung der Sanktionen, sowie ihre Umwandlung in produktive Pfänder. Anderseits sei es immer noch möglich, daß die Franzosen wegen der „Unaufrichtigkeit" Deutschlands beschließen, jeden Aufschub zu verweigern. In diesem Falle würde der Zahlungsplan automatisch in Kraft treten und Deutschland würde unter der Verpflichtung stehen, unverzüglich 500 Millionen Goldmark zu zahlen. Wenn es das nicht könne, würde ein neuer Verzug entstehen.

Der Reichskanzler über die Lage und die Schritte der Regierung.

Begründung der deutschen Maßnahmen. — Abberufung der Botschafter in Paris und Brüssel. — Einstellung der Reparationen an Frankreich und Belgien. — Des Volkes Einheit und Würde entscheidend.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages berichtete heute nachmittag

Reichskanzler Cuno

über die politische Lage. Der Kanzler gab dann einen kurzen Ueberblick über das was die Regierung seit ihrem Amtsantritt unternommen habe. Aufbauend auf der Novembernote sei sie bestrebt gewesen, sich aktiv an der Lösung des Reparationsproblems zu beteiligen. Alles sei geschehen, um zu einer offenen Aussprache auch mit Frankreich zu kommen. Wir hatten Herrn Poincare wiederholt wissen lassen, daß wir

zu unmittelbaren Verhandlungen

die Hand böten. Poincare habe diese Verhandlungen nicht zugelassen. Daneben hätten wir uns zugleich an die Konferenz in London gewandt. Die Londoner Vorschläge seien eine Art Vorforum gewesen, obgleich man sich klar gewesen wäre, daß nur eine endgültige Lösung eine wirkliche Lösung des Reparationsproblems darstellen werde.

Der Grundgedanke der Vorschläge für Paris

entspringe der Erkenntnis, daß Frankreich zur endgültigen Lösung der Reparationsfrage unmittelbare Zahlungen bedürfe und auf Zusammenarbeit der beiderseitigen industriellen Kräfte Wert lege. Angesichts der von dem Bankenkomitee im vorigen Jahre ausgesprochenen Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches sei das einzige Aktivum, das wir haben, unser Kredit, und der sei äußerst gering, solange die Lasten des Vertrages von Versailles unbegrenzt das deutsche Volk drückten. Der deutsche Kredit hätte nur bei einer endgültigen Lösung der Reparationsfrage angespannt werden können. Wir hätten angeboten, daß eine

feste Summe als Anleihe

aufgelegt werde, die der Entente gegenüber als Anleihe gezeichnet und amortisiert werden sollte. Es sei weiter ein doppelter Besserungsschein hinzugefügt worden, wonach wir in bestimmten Zeiträumen weitere Anleihen aufzulegen bereit gewesen wären, die ebenfalls der Reparation zugute kommen sollten. Die Anleihen sollten

durch Garantien unserer Wirtschaft

sichergestellt werden. Ueber die Art der Sicherung mit dem Anleihekonsortium zu verhandeln, sei die deutsche Industrie bereit gewesen. Außerdem sollte eine Verständigung mit den beteiligten Industrien zu gemeinsamer Korporation erfolgen.

Der Reichskanzler sagte dann näher dar, weshalb man diese Pläne nicht durch eine Note der Konferenz in Paris übermittelt habe. Wir hätten dabei nicht wie es in den Zeitungen vielfach geheißen habe, einen bestimmten Vorwurf zum Vortrage dieser Pläne benannt, vielmehr hätten wir uns bereit erklärt, auf Anforderung den Plan schriftlich vorzulegen und mündlich erläutern zu lassen.

Eine Antwort darauf sei nicht erfolgt.

Leider sei auch kein anderer Vorschlag aus der Pariser Konferenz hervorgegangen, auch nicht der englische. England wolle die Reparationsfrage mit wirtschaftlichen und finanziellen Mitteln lösen, während Frankreich bestreite gar, seine politischen und wirtschaftlichen Ziele zu verwirklichen, was ihm wertvoller sei als jede wirtschaftliche Lösung. Der Reichskanzler betonte, daß wir den

Friedenswunsch aufrichtig und ernst

gemeint hätten, und daß in der Abstellung der Kriegserklärung auf die Volksabstimmung die sicherste Friedensgarantie für alle Zeiten gegeben war. Der Reichskanzler schilderte kurz die Verhandlungen über diesen Vorschlag und wies nach, daß mit Frankreich nicht zu einer Lösung des Reparationsproblems zu kommen sei.

Was Frankreich wolle.

Bestätigten die Nachrichten über die Truppenbewegungen, die uns die letzten Tage gebracht hätten. Diese seien in Szene gesetzt worden, nicht einmal in äußerlicher Verbindung mit der großen Reparationsfrage sondern mit Holz- und Kohlenlieferungen. Diese beruhten auf besonderer Vereinbarung, die selbst im Falle der Verletzung keinerlei militärische oder sonstige Aktionen vorsehe. Eingehend legte der Reichskanzler

die Rechtslage

dar und kam zu dem Schluß, daß Frankreich und Belgien den Vertrag von Versailles offenkundig gebrochen hätten. Das müsse zu umso ernsteren Konsequenzen führen, als uns die französische Aktion gerade das Gebiet aus den Händen nehme, aus dem heraus die Leistungen bisher geschehen seien. Aktive Gegenwehr sei dem deutschen Volke nicht möglich. Aber es dürfe sich auch

nicht Willkür und Rechtsbruch beugen.

Die Reichsregierung werde ihren Protest gegen den Rechtsbruch allen Mächten notifizieren. Der Botschafter Mayer werde angewiesen werden, Paris zu verlassen und hierher zu kommen, das Botschafterpersonal werde dort bleiben. Die Reparationsleistungen würden den vertragsbrüchigen Ländern gegenüber eingestellt werden. Die Maßnahme habe notwendig den

Tod der Reparationen

zur Folge, schon weil mit der Besetzung des Ruhrgebietes der stärksten Quelle der deutschen Wirtschaftskraft, unsere Leistungsfähigkeit völlig zusammenbrechen müsse. Die Beamten im besetzten Gebiet würden mit Rücksicht auf die Bevölkerung und auf die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte dort belassen werden. Was weiter zu geschehen habe, hänge von dem ab, was von der anderen Seite noch erfolgen werde.

Im Inneren müßten wir allen Wirtschaftsgefahren entgegentreten, die aus der Wegnahme des Herzens unserer Wirtschaft entstehen können. Es gelte jetzt

jede unnötige Teuerung abzuwehren.

die insbesondere sich aus der wahnsinnigen spekulativen Steigerung der fremden Währung ergeben werde. Trotz der ungeheuerlichen Schwierigkeiten, die dem entgegenständen, habe die Regierung Bemühungen hierzu eingeleitet. Verhandlungen darüber mit den wirtschaftlichen Kreisen seien im Gange und würden in den nächsten Tagen nach der Seite der Gewerkschaften hin weitergeführt werden. Aller Erfolg unserer Bemühungen gegenüber dem Vertragsbruch hänge davon ab, ob wir die Kraft aufbrächten, wirklich durchzuhalten. Das solle auch zum äußeren Ausdruck gebracht werden durch einen Aufruf des Reichspräsidenten, der dazu mahne, den nächsten Sonntag zu einem Tag der Einkehr und der ernsten Würdigung der Not des Vaterlandes zu gestalten.

Nach der Rede des Reichskanzlers ergriff der Minister des Aeußern, v. Rosenberg, das Wort zu längeren Ausführungen. Nach ihm sprachen die Abgg. Müller-Franken (Soz.) und Graf Bernstorff (Dem.).

Völkerrechtliche Verwahrung gegen den Rechtsbruch.

WTB Berlin, 10. Jan. Botschafter Dr. Mayer ist telegraphisch angewiesen worden, die Geschäfte an den Botschaftsrat abzugeben und Paris zu verlassen. Eine entsprechende Weisung hat der Gesandte in Brüssel Dr. Landsberg erhalten.

Die Reichsregierung hat die deutschen Vertreter im Auslande angewiesen, bei den fremden Regierungen unter eingehender Darlegung der Sach- und Rechtslage gegen die vertrags- und völkerrechtswidrige Gewaltpolitik Frankreichs und Belgiens Verwahrung einzulegen.

*

Die Einstellung der Kohlenlieferungen.

WTB Berlin, 11. Jan. (Telegr.) Amtlich. Vom Reichskohlenkommissar wird folgende Anweisung erlassen: Nachdem Frankreich und Belgien mit militärischer Macht in das bisher unbesetzte Gebiet eingedrungen sind, ist Deutschland nicht mehr in der Lage, Reparationskohlen an diese Länder zu liefern. Das Deutsche Reich leistet für Kohlen, die an diese Staaten für Reparationszwecke geliefert oder von ihnen beschlagnahmt sind, keine Zahlung mehr, auch nicht für die Transportkosten solcher Kohlen auf den Bahnen und Wasserwegen. Soweit die bisher für Reparationszwecke gelieferten Kohlen für die Eisenbahnen geeignet sind, sind sie an die Eisenbahn abzuführen, Gaskohlen an die Gasanstalten, Elektrizitätskohlen an die Elektrizitätswerke, Hausbrandkohlen sind dem Hausbrand zuzuführen. Gas-, Elektrizitäts- und Hausbrandkohlen sind in erster Linie nach Süddeutschland und in das besetzte Gebiet zu schicken, damit die eingelaufenen Abfuhrwege annähernd im bisherigen Umfange ausgelastet werden.

*

Zu den Maßnahmen der Regierung

wird uns von unserm Berliner Mitarbeiter u. a. geschrieben:

Zu den Maßnahmen, zu denen sich die Regierung durch das Vorgehen Frankreichs veranlaßt gesehen hat, gehört in erster Linie die Zurückziehung der Missionschefs bei den Botschaften der beiden Staaten, die mitten im Frieden mit Heeresmacht deutsches Gebiet besetzt haben. Sie befinden sich bereits in Berlin. Es wäre aber irrig, anzunehmen, daß dieser Schritt einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gleichzuachten sei. Ein Anlaß dazu wäre durch das Vorgehen Frankreichs und Belgiens nach unserer Meinung wohl gegeben, da aber nach Auffassung der Regierung der diplomatische Abbruch einen Kriegszustand bedeutet und wir einen solchen herbeizuführen nicht imstande sind, weil jede Möglichkeit dazu fehlt, so hat sich die Regierung mit den oben gekennzeichneten Schritten begnügt.

Es war bereits schon früher darauf hingewiesen worden, daß das Vorgehen Frankreichs der Anfang der Katastrophe für die deutsche Wirtschaft sein müsse. Daß unter solchen Umständen die Regierung ihre Wiederherstellungsleistungen aus natürlichen Gründen nicht fortsetzen kann, liegt auf der Hand. Sie hat deshalb seit heute vormittag 9 Uhr die weitere Lieferung von Wiederherstellungskohle eingestellt, und es ist zu erwarten, daß nach dieser Richtung hin noch andere Maßnahmen folgen werden. Der Verkehr mit der in Deutschland befindlichen interalliierten Kommission wird nicht abgebrochen werden. Diese Kommissionen bestehen auch aus Mitgliedern von solchen Staaten, die keine Gewalt gegen Deutschland angewandt haben. Außerdem läge der Bruch mit diesen Kommissionen nicht im deutschen Interesse; doch ist zu hoffen, daß sich die Mitglieder der Kontrollkommissionen in der nächsten Zeit eine gewisse Zurückhaltung auferlegen und sich nicht unnötig exponieren werden.

*

Ein nationaler Trauertag.

* Berlin, 11. Jan. Der Reichstagspräsident Löbe hat die nächste

Vollsitzung des Reichstages

auf Samstag nachmittag 2 Uhr einberufen mit der Tagesordnung „Entgegennahme einer Regierungserklärung." Reichskanzler Cuno wird in dieser Sitzung über die Stellungnahme der Reichsregierung zu dem französischen Einmarsch ins Ruhrgebiet berichten und gleichzeitig die Antwort auf die Erklärungen Poincares in der morgigen Kammer- und Senatssitzung erteilen. Die Parteien werden sich auf kurze Erklärungen beschränken, in denen, nach dem Verlauf der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses zu urteilen, eine weitgehende Uebereinstimmung mit der Reichsregierung zum Ausdruck kommen wird. Abfällige Kritik ist lediglich von den Kommunisten und den Deutschvölkischen zu erwarten.

Im Augenblick schweben zwischen den Parteien Verhandlungen, um am kommenden Sonntag im ganzen Deutschen Reich einen

nationalen Trauertag

wegen der Vergewaltigung Deutschlands zu veranstalten. Man nimmt an, daß an diesem Tage Lustbarkeiten verboten werden. Dagegen steht noch nicht fest, ob die Kundgebung der Parteien an diesem Tage gemeinschaftlich oder getrennt vor sich gehen wird.

Der Ueberfall auf das Memelland.

= Berlin, 10. Jan. Nach einer Meldung aus Memel sollen zwei litauische Kompagnien und etwa 50 Zivilisten, die memelländische Grenze bei Plicken überschritten haben. Die deutsche öffentliche Meinung wird durch diesen Friedensbruch auf das äußerste beunruhigt. Wieder einmal schickt sich eine fremde Macht an, kerndeutsches Land gegen den ausgesprochenen Willen der Bevölkerung zu besetzen. Im Vertrage von Versailles hat Deutschland auf das Memelgebiet verzichten müssen. Deutschland kann daher den bedrängten Brüdern jenseits des Memelstroms nicht mit der Tat zu Hilfe kommen, aber das ganze deutsche Volk wird durch diese neuerliche Vergewaltigung deutscher Bevölkerung auf das schmerzlichste berührt und es erwartet, daß die alliierten Mächte, die gegenwärtig die Herren des Memelgebiets sind, ihre Verpflichtungen erfüllen, welche sie gegenüber dem Memelgebiet und seiner Bevölkerung übernommen haben.

∴ Berlin, 11. Jan. (Telegr.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Memel hat der Oberkommissar einen formellen Protest erhoben für den Fall, daß deutsche Truppen in das Memelgebiet einrücken würden. Er würde in diesem Falle eine formelle Anordnung treffen, um den Reflekt der Gebiete zu räumen.

Die deutsche Regierung hat bereits über ihren Standpunkt zu der durch die Litauer verübten Friedensstörung keinen Zweifel gelassen, ihrer Empörung darüber Ausdruck verliehen und betont, daß es Sache der alliierten Mächte sein müsse, die Rechte dieses Gebietes zu schützen und seine Unverletzlichkeit zu wahren. Sie legt mit größtem Nachdruck Verwahrung dagegen ein, daß die Oeffentlichkeit über die Schwere dieses Einbruches in die Rechte des Memellandes durch derartige grundlose Verdächtigungen getäuscht werden soll.

Einzelnachrichten.

)(Memel, 11. Jan. (Telegr.) Wie dem „Memeler Dampfboot" auf dem Oberkommissariat erklärt wurde, wird die Entente Kriegsschiffe nach Memel senden, die die Besatzungstruppen verstärken sollen.

< Heydekrug, 11. Jan. (Telegr.) Heute früh 5½ Uhr wurde Heydekrug von schätzungsweise 400 Litauern in Zivil besetzt.

Wie hier bekannt wird, wurden im Südteil des Memelgebietes auch die Orte Pikuppenen und Pogegen am nördlichen Memelufer von Litauern besetzt. Die dort stehende memelländische Schutzpolizei wurde zum Teil entwaffnet. Von Norden her setzen die Litauer den Vormarsch auf Memel fort. Meldungen über Zusammenstöße liegen bisher nicht vor. Die Franzosen haben sich um Memel verschanzt.

Aus „Memeler Dampfboot" meldet: Nach einem von großlitauischer Seite verbreiteten Manifest, das die Unterschriften des bekannten Hitlerkomitees zur Rettung Kleinlitauens trägt, wurde der frühere Landesdirektor Simonaitis zum Präsidenten des Memelgebietes eingesetzt und der Staatsrat und die Landesdirektion ab-

Das Haus Selstermann.

Von Wilhelm Herbert, München. (13

Leise, wie wenn er sich noch eine Gnadenfrist erbitten wollte, sagte Johann: „Darf ich das noch zu Ende erzählen?"

Selstermann schwieg und er begann wieder: „Es war so ein glückliches Leben in Müllers Wohnung in der Vogelsangstraße. Ach, wenn ich so Sonntags mittags hinkam und schon von weitem die schmetternde Stimme Lores einen empfing! Oft sind die Leute unten auf der Straße stehengeblieben und haben gelauscht wie in der Kirche und am Schlusse geklatscht, wie wenn sie im Theater gewesen wären. Dann leuchteten die Augen Müllers und er sagte gar oft zu mir: „Die „Else", wenn sie einmal singt, Johann, dann sitzen wir zwei vorn in der ersten Reihe und wenn der Platz zehn Mark kostet, und am Schluß lassen wir ihr einen großen Lorbeerkranz hinaufreichen mit einer mächtigen rosenroten Schleife und den goldenen Worten darauf: „Von ihren zwei alten Verehrern!" . . . Und jetzt liegt er mit zerschossener Stirn draußen und Lore geht herum mit zwei Augen, vor denen man sich fürchten möchte, und sucht den Mörder ihres Vaters!"

„Was?" sagte Selstermann und horchte scheu nach dem andern hin. „Den Mörder ihres Vaters? Er hat sich ja selbst getötet!"

Johann antwortete nicht auf die Frage, sondern fuhr fort: „Das geht auf lange zurück. Ich habe bemerkt, daß eine Zeit kam, in der Müller nicht mehr so ruhig war und nicht mehr so offen wie früher. Lore, die ganz ihrer Kunst lebte und jung war und hellblütig, sah das nicht. Aber ich sah es draußen und hier drinnen, wie er über den Büchern und über der Kasse saß und brütete und wie er dann gar oft vom Bureau nicht mehr gleich heimging, sondern herumlief, um sich ein wenig freizukriegen und wie er schließlich dabei in eine Kneipe geriet und zu trinken und zu spielen anfing. Das blinde Mädel — die Jugend ist ja leicht zu blenden — hat ohne Arg an die immer wachsende Arbeit geglaubt und damit sein Ausbleiben und seine Verstimmung sich erklärt. Aber ich habe alles so mitangesehen und alles so miterlebt und mitdurchgemacht bis zum Letzten. Gesprochen haben wir nie miteinander darüber. Wir hatten ja auch nicht miteinander zu sprechen. Wir kannten einander zu gut und wußten alles ungeredet."

„Und mit mir?!" stieß der Kaufmann kurz und halb widerwillig heraus. „Warum habt Ihr denn nicht mit mir gesprochen?"

„Hätte denn das nicht die Dienstboten verlangt," sagte er mühsam bei und sah auf die Seite, „daß einer von Euch mit mir gesprochen hätte, wenn ihm etwas auffiel?!"

„Herr Selstermann," sagte der Alte leise in einer gewissen schlichten Größe „es gibt eine Treue, die lieber sticht, als daß sie spricht — und das war die Art von Müllers. Vielleicht wärs bei mir auch so gegangen, wenn nicht Lore wenigstens einen brauchte von ihren zwei alten Verehrern."

Es blieb eine Weile ganz still.

„Ich gehe jetzt," sagte Johann.

Selstermann saß in seinem Stuhl, hatte das Haupt gesenkt und schwieg. Er suchte ihn nicht zu halten.

Da kehrte der Alte noch einmal zurück.

„Herr Selstermann," flüsterte er mit belegter Stimme. „Ich wünsche Ihnen Glück und den Ihrigen. Ich gehe nicht leicht . . aber ich habe immer und immer gewartet und es ist nicht besser geworden."

Er griff in die Tasche und nahm einen Gegenstand heraus.

„Das da," sagte er tonlos, „das habe ich gefunden an Müllers Grab im Busch abseits."

Er ging langsam mit müden Schritten zur Tür und schloß sie vorsichtig und geräuschlos, wie er immer zu tun pflegte.

Eine ungewohnt weiche Regung wollte den Kaufmann aufspringen, dem treuen Alten nacheilen und Worte zu ihm sprechen lassen, wie dieser sie seit langem umsonst erwartet haben mochte. Aber der Stolz, die Eigenliebe, das Ehrgefühl, die Lebenslust kämpften die Wallung des Herzblutes rasch nieder und Selstermann hörte mit seinem durch die Erregung geschärften Ohr, wie der Alte draußen langsam und schleppend den Korridor zur Haustür zurücklegte.

Dort blieb er noch einmal stehen und schaute mit einem müden, wehmütigen Blick zurück auf die Räume, in denen er fast sein ganzes langes Leben zugebracht hatte. Er schaute zurück auf dieses Leben selbst und sein Herz wurde ihm zum Brechen schwer. Er glaubte, es nicht über sich bringen zu können, daß er fort mußte. Er glaubte, wieder umkehren zu müssen, umkehren zu dem Herrn, an dem er trotz alledem hing. Er glaubte, die Hände falten und ihn bitten zu müssen: „Sprechen Sie! Sprechen Sie endlich selbst das erlösende Wort, das alles noch gut werden lassen könnte!"

Da fühlte Johann eine alte, müde Hand, die seine eigene für einen Augenblick fest und zitternd umschloß und drückte. Margret war's, die hier auf ihn gewartet hatte, um dem stillen Gefährten ihres Pflichtlebens noch einmal zum Abschied ein Wort zu sagen.

„Ich halt aus," sagte sie, „der Frauen wegen!"

Er nickte und ging stumm in die Nacht hinein.

Selstermann hatte mit der tastenden Hand nach dem Päckchen gesucht, das Johann auf den Tisch gelegt. Es griff sich kalt und schwer an. Seine Finger wickelten langsam das Papier herunter. Jetzt blinkte der spärliche Schein der benachbarten Straßenlaterne über den blauen Stahl und erweckte in ihm fahle, gespenstische Lichter. Selstermann zog unwillkürlich die Hand zurück und schaute wieder wie beim Eintritt seines alten Dieners mit einem Blick voll Grauen in das finstere Zimmer.

Aber er war allein.

Und wieder griff seine Hand — diesmal mit einem energischen Ruck — nach dem Revolver, faßte ihn fest und hob ihn von der Tischfläche unter das Lampenlicht. Es war eine neue Waffe, noch halb geladen. Nur an der Laufmündung zeigte die metallische Regenbogenfärbung von dem Schuß, der dem Leben des Kassierers ein Ende gemacht hatte.

„Es gibt noch ein Mittel, mich zu befreien . . ."

Wieder fielen dem Kaufmann die Worte ein, mit denen Müller sein Schicksal angekündigt hatte . . .

Lag nun dieses Mittel zur Selbstbefreiung nicht auch in seiner eigenen Hand? War es ihm nicht zu dem gleichen Zweck von dem alten Diener zurückgelassen worden?

Sollte er sein Leben daran wagen, sollte er auch versuchen, Selbstbefreiung mit der Waffe zu finden?! Würde sie ihm die Freiheit bringen können?

Und dieses sein Leben zog, während der Revolver auf seiner Hand lag, in scharfgezeichneten Umrissen an seinem Auge vorüber.

Er sah seine glücklichen Jugendjahre als einziger Sohn eines begüterten Kaufmanns, als beneideter Erbe eines guten Geschäfts, der sich nur in das warme, für ihn bereitete Nest zu setzen brauchte. Er sah sich wieder als junger Chef und Inhaber dieses Geschäfts, als junger Ehemann an der Seite einer schönen, liebenswürdigen, ihm von Herzen zugeneigten Gattin. Er sah die ersten Jahre seiner Ehe vor sich, die harmonisch und glücklich verlaufen waren. Er sah die angeregten Stunden emsiger, erfolgreicher Tätigkeit — er sah die Stunden eines glücklichen, mit allen Gütern der Erde gesegneten Familienlebens — die Stunden der Erholung, geteilt in Genießen der Natur, der Kunst, jeder Erheiterung und Ausspannung, die sich ein gebildeter, wohlhabender, gesunder und vernünftiger Mensch bieten konnte.

Dann plötzlich war es anders gekommen. Nicht eigentlich plötzlich. Langsam war es an ihn herangeschlichen. Der Ehrgeiz hatte ihn verblendet. Er wollte immer höher und höher hinauf. Er übersah die Grenze, die ihm dafür gesetzen war. In der Gesellschaft der Reichsten, der leuchtendsten Erscheinungen zu sein, war sein Begehren geworden. Er erkaufte sich das mit finanziellen Opfern, die allmählich über seine Kräfte und Erwerbsverhältnisse gingen, so gut diese waren. Er lieh der Freundschaft, der anspruchsvollsten, zu Liebe Summen aus, die nicht verloren werden durften, ohne empfindliche und erschütternde Lücken in seine Einnahmen zu reißen. Die Summen wurden aber verloren. Sie mußten ersetzt werden.

Und sie wurden auch ersetzt. Es gab ja dazu, wenn man schon einmal auf der Bahn der Geldgier vorwärts schritt bis an die Grenze, über die Grenze, der Mittel und Möglichkeiten gar viele, viel zu viele für die Ruhe, für die gesunde Entwickelung . . .

Seine Hand legte sich über die Augen. Die Schläfen stachen ihn und die Nervosität, die ihm in diesen Tagen trotz seiner Energie schon so manchen Streich gespielt, erzeugte in ihm plötzlich ein starkes und erschreckendes Angstgefühl. Es war ihm, als müsse er in der nächsten Minute den Verstand verlieren, als bräche eine jähe Katastrophe über ihn herein, die seinen Körper und seinen Geist zugleich mit der Vernichtung bedrohte.

Um den Hinterkopf legte sich ein stahlharter, schmerzender Ring. Sein Nacken begann zu zittern. Er fühlte, wie ihn die Kraft verließ, gereizt zu denken. Er öffnete den Mund, um zu rufen. Er sah momentan seine arme, ahnungslose Frau, seine stille, brave Tochter, seinen törichten, leichtsinnigen Sohn vor sich und es war ihm, wie wenn er sich an sie alle, wie wenn er sich ihretwegen an das Leben klammern müßte mit der ganzen und der letzten Kraft. Es erschien ihm plötzlich alles, was gegen sie, was gegen das ruhige, geordnete Zusammenleben geschehen war, so wahnsinnig, so unverantwortlich, so schal und leer und verbrecherisch, daß er nicht glauben konnte, es wäre derlei überhaupt je geschehen. Es war ihm, als ob er die letzten Jahre nur geträumt hätte, als ob er nur mit der Hand über die Augen und die Stirn zu streichen brauchte, um die Erinnerung und den lastenden, drückenden Schmerz wegzuwischen und wieder aufzuwachen zu der sorglosen Ruhe und dem freien, frohen Gewissen von früher . . .

Einen Augenblick erleichterte ihn dieser Wahn von den quälenden Bildern und Empfindungen.

(Fortsetzung folgt.)

...ere Lieferung von
...es ist zu erwar-
...dere Maßnahmen
...in Deutschland be-
...mission wird
...ese Kommissionen
...chen Staaten, die
...ngewandt haben.
...Kommissionen nicht
...fen, daß sich die
...der nächsten Zeit
...und sich nicht un-

...uertag.
...sspräsident Löbe
...ges
...r einberufen mit
...einer Regierungs-
...in dieser Sitzung
...egierung zu dem
...bräuche bei
...et auf die Er-
...La Kammer- und
...n werden sich auf
...n, nach dem Ver-
...chusses zu urteilen,
...stimmung mit
...mmen wird. Ab-
...munisten und den

...n Parteien Ver-
...Sonntag im

...s zu veranstalten.
...Lustbarkeiten ver-
...fest, ob die Kund-
...e gemeinschaftlich

...uf das
...

...ung aus Memel
...ien und etwa
...nse bei Blicken
...öffentliche Mei-
...auf das äußerste
...eine fremde
...ausgesprochenen
...Im Vertrage
...das Memelgebiet
...r den bedrängten
...mit der Tat zu
...Volk wird durch
...der Bevölkerung
...rwartet, daß die
...rtig die Herren
...lungen erfüllen.
...und seiner Be-

...ch einer tele-
...t der Ober-
...erboten für den
...das Memelgebiet
...lle eine formelle
...bleibe zu räumen.
...reits über ihren
...ildben Friedens-
...Einrichtung dar-
...es Sache der
...le Rechte dieses
...thkeit zu wahren.
...ung dagegen ein.
...e Einbruchos
...artige grundlose

...em „Memeler
...ai erklärt wurde,
...nach Memel
...nte früh 5½ Uhr
...e 400 Litauern
...

...ttell des Memel-
...und Vogesen
...beseitigt. Die
...hel wurde zum
...die Litauer den
...ungen über Zu-
...Franzosen haben

...Nach einem von
...llen, das die
...es zur Rettung
...Landesdirektor
...Memelgebietes
...desdirektion ab-

...an ihn heran-
...ndet. Er wollte
...rsah die Grenze,
...Gesellschaft der
...en zu sein, war
... das mit finan-
... Kräfte und Er-
...waren. Er lieh
...zu Liebe Sum-
...rsten, ohne em-
...eine Einnahmen
... verloren. Sie

... ja dazu, wenn
...eldgier vorwärts
...nze, der Mittel
...e für die Ruhe,

...n. Die Schläfen
...in diesen Tagen
...reich gespielt, er-
...d erschreckendes
...in der nächsten
...bräche eine jähe
...en Körper und
...s bedrohte.

...lharter, schmer-
...tern. Er fühlte,
...denken. Er öff-
...momentan seine
...pe Tochter, sei-
...ch und es war
...nn er sich ihret-
... mit der ganzen
...n plötzlich alles,
...ordnete Zusam-
..., so unverant-
...sch, daß er nicht
...ot je geschehen.
...e nur geträumt
... die Augen und
...Erinnerung und
...zwischen und
...ube und dem

...eser Wahn von
...en.

...ertrag. Die Schlösser ...

...gesetzt. In dem Manifest wird der Putsch als ein Werk des Rechtes und der Gerechtigkeit hingestellt. Ein anderer Aufruf, in dem es heißt, daß die Herrschaft Kraus, Arlowski und Gen. vorüber sei, und der sich an das befreite Proletariat wendet, trägt die Unterschrift Dowgelletts eines Heydekruger Kommunisten, der seinerzeit an dem Attentat auf den Landrat Savart in Heydekrug beteiligt war. Nach den letzten Nachrichten besetzten die litauischen Freischärler Uebermemel (Gegend von Tilsit). Andere Abteilungen stehen 10 Klm. südlich Heydekrug. Im Norden Memels stehen die Litauer vor Kollaten.

= **Memel**, 11. Jan. Heute früh verhängte der Oberkommissar durch Bekanntmachung den Belagerungszustand über Memel. Die öffentlichen Lokale müssen um 9 Uhr abends schließen. Kein Bürger darf nach dieser Zeit mehr die Straßen betreten.

= **Kowno**, 11. Jan. Lit. Telegr. Agentur verbreitet folgende Meldung: Weder reguläre, noch irreguläre litauische Truppen überschritten die memelländische Grenze. Die litauische Regierung traf schärfste Maßnahmen, um ein eigenwilliges Ueberschreiten der memelländischen Grenze durch einzelne private Personen zu verhindern. Alle, anders lautenden Nachrichten entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. — Es soll sich um ein faszistisches Unternehmen der Truppe „Eiserner Wolf" handeln.

Deutsches Reich.

Das Kohlensyndikat.

* **Essen**, 10. Jan. Die im Anschluß an die Verlegung des Kohlensyndikats verbreitete Meldung, wonach auch die führenden Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie, die leitenden Direktoren und Chefingenieure der großen Bergwerke und Hütten unmittelbar nach dem Einmarsch der französischen Truppen die von diesen besetzte Zone des Ruhrgebiets verlassen würden, wird uns von zuständiger Stelle als vollständig unbegründet bezeichnet. Die Werksleitungen dächten nicht daran, ihre Betriebe im Stiche zu lassen.

Es wird weiter mitgeteilt, daß die Verlegung des Kohlensyndikats nach Hamburg keine Aenderung der zwangsweisen Bewirtschaftung der Kohle nach sich zieht, ebensowenig eine bevorstehende Auflösung des Syndikats im März.

Nach der „Kölnischen Zeitung" ist die Auflösung des Kohlensyndikats bereits in das Handelsregister eingetragen.

WTB **Paris**, 11. Jan. (Telegr.) Die Verlegung des Kohlensyndikats nach Hamburg nimmt die größte Aufmerksamkeit der Pariser Presse in Anspruch. Der „Petit Parisien" schreibt, die Auflösung dieses Organismus, die Stinnes, Thyssen und Kirdorff veranlaßt haben sollen, solle Frankreich und seine Alliierten verhindern, die Kohlenförderung zu kontrollieren, d. h. eventuell die Kohlensteuer zu erheben. Diese Berechnung wäre vielleicht gerechtfertigt, wenn das Kohlensyndikat auch die Bergwerke hätte abtransportieren können. Das sei aber nicht der Fall. Das einzige Ergebnis, das die widerspenstigen Großindustriellen erreichen könnten, wenn sie auf ihrer Haltung beharrten, sei, Frankreich und seine Alliierten zu zwingen, nicht nur Essen, sondern auch das gesamte Ruhrgebiet zu besetzen. Diese Gesamtbesetzung könnte tatsächlich notwendig werden, um die verschiedenen Bergwerksorgane auf einer neuen Grundlage wieder herzustellen.

*

Der Lohnsteuerabzug.

* Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afabund ersuchen in einem Schreiben an den Reichsfinanzminister darum sofort eine neue Vorlage einzubringen, die den Forderungen der Gewerkschaften nach Erhöhung der Abzüge der Lohnsteuerpflichtigen Rechnung trägt.

Ausland.

Die Kommunistenjagd in Frankreich.

)(**Paris**, 10. Jan. Wie die Havasagentur mitteilt, erwartet man in parlamentarischen Kreisen die Einbringung eines Antrages in der Kammer, die Immunität des kommunistischen Abgeordneten Marcel Cachin aufzuheben, da eine Verhaftung wegen antifranzösischer Propaganda in Deutschland angeordnet worden ist. Der Antrag wird bereits morgen eingebracht werden. In den Bureaus der Humanite und im Privatbureau des Direktors Cachin fand heute nachmittag eine Haussuchung statt. Nach den heutigen Abendblättern stehen in der gleichen Angelegenheit weitere Verhaftungen französischer Kommunisten bevor.

Beamtenfragen.

Erhöhung der Beamtenbezüge um 30 Prozent.

WTB **Berlin**, 10. Jan. Im Reichsfinanzministerium sind die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Angleichung der Bezüge der Beamten und Angestellten der Reichsbehörden an die Teuerungsverhältnisse dahin zum Abschluß gelangt, daß eine Erhöhung der Gesamtbezüge im Monatsdurchschnitt Januar von etwa 30 Prozent stattfinden soll. Das Reichskabinett und die gesetzgebenden Körperschaften werden beschleunigt hierzu Stellung nehmen.

Das Reichskabinett stimmte heute der Vorlage über die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Angestellten der Reichsbehörden gemäß dem Ergebnis der Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen zu.

Vermischtes.

Wie ist das Leben schön.

Freie Eisenbahnfahrt für eine ganze Stadt!

= **Berlin**, 11. Jan. Ein Eisenbahnkuriosum, das der Reichseisenbahnverwaltung alljährlich beträchtliche Kosten auferlegt, erlaubt den rund 6000 Einwohnern der Stadt Lauenburg a. d. Elbe, beliebig oft die Eisenbahnstrecke nach Büchen an der Berlin-Hamburger Bahn und zurück, die 13 Kilometer lang ist, abzufahren. Die Freifahrt wird aber nur gewährt, wenn die Fahrt über Büchen hinausgeht. Die zahlreichen Arbeiter, die in Büchen tätig sind, lösen sich daher Wochenkarten nach der nächsten Station der Hauptstrecke hinter Büchen und genießen auf diese Weise immer noch eine beträchtliche Preisermäßigung. Jeder Steuerzahler erhält für sich und seine Familienangehörigen zu Beginn des Jahres auf dem Bahnhof in Lauenburg einen Ausweis, der die Berechtigung zur Freifahrt auf der Lauenburg—Hamburger Strecke gewährt. Diese eigentümliche Vergünstigung schreibt ihren Ursprung her von einer Bedingung, die bei dem Bau der Berlin—Hamburger Bahn vor fast 80 Jahren die dänische Regierung, die damals im Besitz des Herzogtums Lauenburg war, stellte als Abfindung dafür, daß die Bahn nicht unmittelbar an die Stadt Lauenburg herangeführt wurde.

*

Der geistige Arbeiter.

= **München**, 11. Jan. Die Not der geistigen Arbeiter hat hier wohl ihren Höhepunkt erreicht. Auf ein Inserat einer Firma, die Laufburschen suchte, meldeten sich auch zwei Rechtsanwälte, die aber infolge ihrer Unterernährung den Posten nicht ausfüllen konnten. In einer Münchener Klinik wird ein 70jähriger Rechtsanwalt der Studentenschaft als typische Erscheinung der Unterernährung vorgeführt. Aerzte und Rechtsanwälte suchen bei der mittleren Jgar um Beschäftigung als Erdarbeiter nach. Auch in anderen Großbetrieben suchen geistige Arbeiter durch ihrer Hände Arbeit sich wenigstens das tägliche Brot zu verdienen.

*

Die Kronjuwelen im Matrosensarg.

= **London**, 11. Jan. Ueber eine abenteuerliche Geschichte, die sich wie ein Kapitel aus einem Schauerroman anhört, wissen Londoner Blätter aus Neuyork zu melden. Danach haben Beamten des amerikanischen Schatzamtes die umlaufenden Gerüchte bestätigt, die davon wissen wollten, daß sich im Sarg eines auf dem Nationalfriedhof in Brooklyn begrabenen amerikanischen Soldaten ein Teil der verschwundenen russischen Kronjuwelen befindet. Die vom Sekretär des Schatzamtes angeordnete Untersuchung hat bereits die Richtigkeit der Tatsache bestätigt, daß auf dem Nationalfriedhof tatsächlich ein gewisser James Jones beigesetzt worden ist, ein Matrose, der am 30. August 1920 an Bord des Transportdampfers „Edellyn" auf der Höhe von Gibraltar verstorben war. Im Frühling 1920 war beim Schatzamt ein mit dem Namen „Edward Roe" unterzeichnetes Schreiben eingegangen, in dem der Briefschreiber mitteilte, daß er bei dem Versuch, russische Juwelen im Werte von 200 000 Pfund Sterling ins Land zu schmuggeln, von seinen Genossen geprellt worden war. Er erbot gleichzeitig seine Hilfe, die Schmuggler zu überführen. Die auf Grund dieses Schreibens angestellten behördlichen Ermittlungen ergaben die Tatsache, daß in der letzten Hälfte des Jahres 1919 die Bolschewisten mit einer Gruppe amerikanischer Agenten in Verhandlungen betreffs des Verkaufs der Juwelen eingetreten waren. Die Amerikaner hatten sich unter die Mannschaft des Transportschiffes gemischt, das im Januar 1920 von Neuyork nach Wladiwostock in See gegangen war. Der Dampfer, der fahrplanmäßig am 18. März eintreffen sollte, wurde aber in Jokohama längere Zeit festgehalten, was einen der als Matrosen angeheuerten Amerikaner bestimmt hatte, von dem Schiff zu desertieren, um zu dem vorausbestimmten Termin in Wladiwostock einzutreffen, was ihm auch gelang. Er fand, hier angekommen, die Juwelen im Besitz von zwei deutschen und fünf tschechoslowakischen Offizieren. Durch geschicktes Verhandeln und gelegentliche Drohungen gelang es dem Amerikaner, die Juwelen in seine Hand zu bekommen und sie heimlich, in sieben kleine Pakete verpackt, an Bord des „Edellyn" zu bringen. Das Schiff fuhr nach Honolulu und von dort aus durch den Panamakanal nach Gibraltar. Kurz nach der Abfahrt von Gibraltar starb ein Matrose der Mannschaft namens Jones unter geheimnisvollen Umständen. Die Leiche wurde einbalsamiert, eingesargt und in einem Verschlag des Kielraumes untergebracht. Hier war während der Nacht einer der an Bord des Schiffes befindlichen Personen eingedrungen und hatte den Sarg geöffnet und die Juwelen unter dem Körper des Verstorbenen verborgen. Als das Schiff in Neuyork angekommen war, hatte ein Beamter des Zollamts, das von dem Schmuggelversuch Wind bekommen hatte, das Schiff vergeblich nach den Juwelen durchsucht. Der tote Matrose, der anscheinend keine Angehörigen hatte, wurde nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Frist auf dem Nationalfriedhof in Brooklyn begraben und ist seither in seiner Ruhe nicht gestört worden. Jetzt hat aber das Schatzamt Befehl gegeben, den Sarg auszugraben, um festzustellen, ob er in Wahrheit die Juwelen enthält.

*

Bergmannslos.

= **Hindenburg**, 11. Jan. Auf der Abwehrgrube explodierte gestern abend eine Benzollokomotive, wodurch eine ganze Strecke in Brand geriet. 15 Bergleuten wurde der Ausgang abgeschnitten. Wie die Grubenleitung hierzu mitteilt, ist zu befürchten, daß sämtliche Eingeschlossene den Tod gefunden haben.

*

Reiner Graphit.

Im allgemeinen wird Graphit zwar ebensowenig wie andere Minerale rein gefunden, aber es gibt keine Regel ohne Ausnahme: Auf Ceylon wird Graphit so wenig verunreinigt gefördert, daß er ohne weiteres verwendbar ist. Die sonst auftretenden Beimengungen sind in der Hauptsache Eisen, Ton, Schwefelkies und Quarze (Silikate), von denen der Graphit befreit werden muß. Wie E. wir H. Schulz in der „Technik für Alle" ausführt, verwendet man zunächst ein höchst einfaches Aufbereitungsverfahren, das auf zweierlei Weise vorgenommen wird, die trockene und die aus trockener und nasser Aufbereitung zusammengesetzte Methode, die im allgemeinen Schlemmen genannt wird. Welcher von beiden der Vorzug zuzuerkennen ist, hat sich noch nicht entscheiden lassen. Das Streben geht dahin, einen Graphit von möglichst hohem Kohlenstoffgehalt zu gewinnen, der möglichst frei von anderen Mineralien ist. In je höherem Maße dies erreicht wird, desto wertvoller ist der Graphit. Da sich der Preis von dem des Eisens bis zu dem des Silbers ausdehnt, hat man begreiflicherweise Veranlassung, diesem Punkt alle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es tritt dabei die nicht geringe Schwierigkeit auf, möglichst großblätterige Flinze zu erhalten, den hochbewerteten Flocken- oder Flintgraphit. Man versteht es, Flinze mit bis zu 99 Prozent reinem Kohlenstoff zu gewinnen.

*

Ein Kongreß für innere Medizin.

Im kommenden Frühjahr wird in Wien ein deutscher Kongreß für innere Medizin tagen. An weltberühmter Stätte medizinischer Forschung soll sich die deutsche Aerzteschaft versammeln, um in wechselseitigem Gedankenaustausch die Ergebnisse der stillen und aufopfernden Forschungsarbeit des einzelnen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Von der Kongreßleitung wird augenblicklich erwogen, auch Aerzte des ehemaligen feindlichen Auslandes zur Tagung einzuladen und damit die abgebrochene Brücke zwischen den Trägern der deutschen Wissenschaft und der Gelehrtenwelt der Feindesländer wieder herzustellen.

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 10424 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	11. Jan. Geld	11. Jan. Brief	10. Jan. Geld	10. Jan. Brief
Holland 1 Gulden	4119.67	4140.33	4069.75	4110.25
Belgien 1 Frank	655.85	659.15	638.40	641.60
Italien 1 Lire	521.19	523.81	498.75	501.25
England 1 Pfd. Strl.	48378¾	48621¼	47979¾	48220¼
Amerika 1 Dollar	10424.8	10476.1	10234.3	10285.6
Frankreich 1 Frank	715.70	719.30	702.24	705.76
Schweiz 1 Frank	1970.06	1979.94	1955.10	1964.90
Deutschösterr. 100 Kr.	14.88	14.96	14.91	14.99

Berliner Börsenbericht.

)(**Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) Im Devisenhandel wurde anfangs ein Dollarkurs von 10 250 genannt. Später gewann die Haltung aber einen festeren Anstrich und der Dollar stieg auf 10 450. Das Geschäft hielt sich bei fester Grundtendenz und leichten Schwankungen in mäßigen Grenzen, da man es allgemein für geraten hält, die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse abzuwarten.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) Die Haltung des Produktenmarktes hatte im gestrigen Nachmittagsverkehr eine geringe Abschwächung erfahren und auch heute zeigte sich im Zusammenhang mit der Stille des Devisenmarktes nur wenig Unternehmungslust. Die Preise blieben nur teilweise behauptet. Vom Inlande lag Angebot vor. Die Preisforderungen, die kaum etwas herabgesetzt waren, konnten nur vereinzelt durchgesetzt werden. Für Weizen und Roggen bestand angeblich infolge von Aufträgen der Reichsgetreidestelle Nachfrage. Gerste war ruhig. Hafer wurde in Lokoware hier zu billigen Preisen abgegeben, als für die Ware von auswärts bezahlt werden muß. Für den Westen zeigte sich Kauflust für Nährmittelfabriken und zu Futterzwecken. Stärker wirkt auf das Geschäft der Streik der Kutscher und Arbeiter der Futtergroßhändler. Für Rauhfutter wurden im Zusammenhang hiermit keine Notierungen festgesetzt. Mais wurde bei kleiner Nachfrage wenig gehandelt. Mehl behauptete seinen Preisstand. Für Futterstoffe zeigte sich kein Interesse.

Der Börsenvorstand beschloß, bis zum 3. Februar die Wertpapierbörsen nur Montags, Mittwochs und Freitags stattfinden zu lassen.

Maschinenfabrik Baum Akt.-Ges. Herne.

+ **Bochum**, 11. Jan. In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung der Maschinenfabrik Baum Akt.-Ges. in Herne, in der 15 Aktionäre ein Kapital von 5 822 000 Mark vertraten, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 35 Prozent festgesetzt. Auf Antrag eines Aktionärs wurde die vorgesehene Vergütung für den Aufsichtsrat wegen der Geldentwertung auf 450 000 Mark erhöht. Anstelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Walter Bürhaus wählte man Bankdirektor Herbst-Köln neu in den Aufsichtsrat. Die Beschlußfassung über die Kapitalerhöhung wurde mit Rücksicht auf die durch die drohende Besetzung geschaffene unklare Lage vorläufig zurückgestellt. Ueber den Gang der Geschäfte leitete die Verwaltung mit, daß das Unternehmen für das ganze laufende Jahr mit Aufträgen voll versehen sei, man müsse allerdings abwarten, ob — namentlich im Falle der Besetzung — die Bestellungen im bisherigen Umfange eingehen und ausgeführt werden können. Der Umsatz des Unternehmens geht heute, wie man besonders betonte, bereits in die Milliarden. Wenn man auch mit einem entsprechenden Gewinn rechnen dürfe, so werde die Dividende, am Stande der Geldentwertung gemessen, bis auf weiteres noch in bescheidenen Grenzen bleiben müssen.

Erhöhung der Eisenzuhpreise.

)(**Düsseldorf**, 11. Jan. (Telegr.) Der Verein deutscher Eisengießereien, Gießereiverband Sitz Düsseldorf, hat die Preise für gußeiserne Druckmuffenröhren, Flanschen, Formstücke und Verbindungsröhren ab 1. Januar bis auf weiteres um 12 vom Hundert erhöht.

Die Großhandelsindexziffern.

)(**Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) Die durch den Sturz der Mark im Herbst 1922 bedingte Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise erreichte Anfang Dezember einen Höhepunkt, um seitdem mit der Abschwächung der Devisenkurse in einer leichten, etwa bis Ende des Monats anhaltenden Senkung nachzugeben. Sie vermochte jedoch den Stand von Anfang Dezember nicht wesentlich zu unterschreiten, so daß sich das Niveau der Großhandelspreise immerhin im Durchschnitt des Monats Dezember über den des Vormonats zu halten vermochte. Die auf den Durchschnitt des Monats berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes lautet auf das 1475fache des Friedensstandes und ist gegenüber dem Vormonat (1151fache) um 28 Prozent gestiegen. Der Dollar wurde in Berlin im Dezemberdurchschnitt mit 7589 gegen 7183 im November notiert. Die Höherbewertung beträgt 5,7 Prozent. Demnach heben sich die Großhandelspreise im Dezember dem Goldniveau beträchtlich genähert. Diese Bewegung wurde insbesondere durch die Preissteigerung der Industriewaren, und zwar von einem 953fachen im November auf das 1283fache im Dezember oder um 34,7 v. H. herbeigeführt. Das Niveau der Einfuhrwaren hat sich gleichzeitig von dem 2141fachen auf das 2432fache oder um 13 v. H. gehoben. — Im einzelnen stiegen Kartoffeln und Getreide vom 919fachen auf das 1009fache, Kaffee, Zucker, Fleisch und Fische vom 1626fachen auf das 1221fache. Kolonialwaren von 2199fachen auf das 2495fache. Lebensmittel zusammen vom 1033fachen auf das 1161fache oder um 12,4 v. H. Ferner Häute und Leder von 2130fachen auf das 2131fache, Textilien vom 2429fachen auf das 2997fache, Metalle vom 1706fachen auf das 1844fache, Kohlen und Eisen vom 971fachen auf das 1873fache, Industriestoffe zusammen von 1371fachen auf das 2091fache oder um 50,3 v. H. Am 8. Januar erreichten die Großhandelsindexziffern bei wiederanziehenden Devisenkursen das 1617fache des Vorkriegsstandes. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel auf das 1321fache, die Industriestoffe auf das 2342fache, ferner die Inlandswaren auf das 1472fache und die Ein...waren auf das 2660fache gestiegen.

Letzte Nachrichten

Kundgebungen in Deutschlands Notzeit.

Aufruf der Zentrumspartei.

Parteifreunde! Unter unerhörtem Bruch des Versailler Friedensvertrages ist die Besetzung des Ruhrgebietes durch Franzosen und Belgier erfolgt. Berechtigte Entrüstung hat sich des gesamten deutschen Volkes bemächtigt. Erheben wir in allen Gauen unseres geliebten Vaterlandes flammenden Protest gegen diese neue Vergewaltigung eines wehrlosen Volkes, vereinigen wir uns am Sonntag, den 14. Januar zu gewaltigen öffentlichen Kundgebungen, wohl möglich mit anderen Parteien. Um ein geschlossenes Vorgehen zu sichern, möge man von Fahnen und sonstigen Abzeichen absehen. Einmütig und wuchtig soll der Widerspruch des deutschen Volkes gegen diese neue Vergewaltigung der ganzen Welt kundgetan werden.

Berlin, 11. Januar 1923.

Die Zentrumspartei Deutschlands.
J. A.: Marx.

Erklärung des Reichsrates.

WTB **Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates nahm vor Eintritt in die Tagesordnung der Vertreter Preußens, Staatssekretär Goebre, das Wort zu einer Erklärung, die von den Mitgliedern des Reichsrates stehend angehört wurde. Die Erklärung lautet:

Der Reichsrat als verfassungsmäßige Vertretung der deutschen Länder erhebt in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung einmütig Protest gegen die von der französischen und belgischen Regierung durch die Besetzung eines Teiles des Ruhrgebietes an dem deutschen Volk unter Bruch des Vertrages von Versailles begangene Vergewaltigung. Der Reichsrat bezeugt vor der ganzen Welt, daß das deutsche Volk bemüht gewesen ist, die ihm auferlegten, nach dem Urteil erster wirtschaftlicher Autoritäten der Erde untragbaren Lasten bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit zu erfüllen, und daß es dazu auch zukünftig bereit gewesen wäre. Wenn nunmehr durch einen derartigen Ueberfall auf das wehrlose deutsche Volk die Wiederaufmachung unmöglich gemacht, der Friede Europas erneut gefährdet ist und das Zusammenleben der Nationen abermals vergiftet wird, so trägt die Schuld ausschließlich die Gewaltpolitik Frankreichs. Gegen eine Politik mit solch unheilvollen Folgen ruft der Reichsrat das Urteil der rechtlich Denkenden aller Länder auf. Die bedrohten Volksgenossen am Rhein und der Ruhr aber versichert er seiner tätigen Hilfe. Er ist gewiß, daß sie in Besonnenheit und Würde ausharren bis zu dem Tage der Befreiung.

Der nationale Trauertag.

WTB **Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) Die Reichs- und Staatsregierung beschloß im Hinblick auf den schweren Rechtsbruch, den Frankreich unter Mißachtung des Friedensvertrages durch die widerrechtliche Besetzung friedlicher Gebiete Deutschlands beging, den kommenden Sonntag, den 14. Januar, als nationalen Trauertag allgemein zu begehen. Zu diesem Zweck ordnete der Minister des Inneren, Severing, namens der preußischen Staatsregierung an: Alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude haben am genannten Tage in den Reichs- und Landesfarben halbmast zu flaggen. Theateraufführungen sowie Vorführungen von Lichtspielen haben zu unterbleiben, sofern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gewahrt ist. Verboten sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, Bälle und Lustbarkeiten. Eine Verlängerung der Polizeistunde am genannten Tage ist ausnahmslos ausgeschlossen.

15 bis 30 Minuten Arbeitsruhe als Protest.

= **Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) Laut „Vossischer Ztg." beschlossen die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften aller Parteirichtungen am Montag, in allen deutschen Städten die Arbeit für 15—30 Minuten als Protest gegen den Gewaltakt Poincares zu unterbrechen. Auch auf den Eisenbahn soll die Arbeitspause eintreten.

Poincare in der französischen Kammer.

Die Interpellationen über die Ruhrbesetzung vertagt.

WTB **Paris**, 11. Jan. (Telegr.) Zu Beginn der heutigen Kammersitzung erklärte der neugewählte

Präsident der Kammer, Raul Peret,

die Session, die heute eröffnet werde, bilde eine entscheidende Etappe in der Durchführung des Friedensvertrages. Sie bilde den Beginn historischer Taten, deren Tragweite für die Zukunft unberechenbar sein. Die Abgeordneten müßten Herren ihrer Worte und Handlungen sein, ihr Urteil dürfe nur von der Kaltblütigkeit diktiert werden, die Nation biete das interessante Schauspiel der Einmütigkeit. Entschlossen stehe Frankreich da. Treu allen seinen Alliierten wünsche Frankreich nur sein Recht. Es fordere es vom Schuldner, für den es 100 Milliarden gezahlt habe. Das französische Volk, so langmütig es sei, könne nicht zusehen, daß der Sieg ihm Stück um Stück entrissen werde, und daß der Friedensvertrag nur ein Titel sei. Die Finanzschwierigkeiten der deutschen Regierung seien nur vorübergehend. Es handle sich bei Frankreichs Forderungen nur um Kompensationen. Man habe Witwen und Waisen, die durch das Verbrechen Deutschlands in Not geraten seien, helfen müssen. Das Gewissen bäume sich auf bei dem Gedanken, daß diejenigen, die das Uebel verschuldet, nun nicht zahlen wollten. Eine neue Gefahr rücke heran, wenn man einem Volke, das in den Laboratorien arbeite und durch seine Propaganda in der Welt bekannt sei, neue Angriffsstraßen gebe.

Hierauf sprach

Ministerpräsident Poincare,

der erklärte, daß die französische Regierung der deutschen Regierung ein Moratorium ohne Pfänder und Garantien nicht geben könne, weil Frankreich schon seit langem die größere Geduld bewiesen habe. Es habe alles versucht, um zu einer Verständigung (!) zu kommen. Die sei notwendig gewesen, um gerecht zu sein. Wenn die englischen Freunde einen annehmbaren Plan gehabt hätten, würde Frankreich sich ihm angeschlossen haben. Poincare schilderte dann den Verlauf der Londoner Konferenz und erklärte den französischen Reparationsplan, der der Konferenz vorgelegt worden sei in der Hoffnung, daß England ihm zustimmen werde. Poincare betonte, daß Frankreichs Finanzen nicht imstande seien, eine Mobilisierung mit den interalliierten Schulden zuzulassen.

WTB **Paris**, 11. Jan. (Telegr.) Die Kammer beschloß mit 478 gegen 30 Stimmen die Interpellationen über die Ruhrbesetzung und über die Außenpolitik der Regierung auf den 2. Februar zu vertagen.

Im Senat.

WTB **Paris**, 11. Jan. (Telegr.) Im Senat gab Ministerpräsident Poincare die gleichen Erklärungen ab wie in der Kammer. Der Senat beschloß, die Rede im Bande anschlagen zu lassen.

*

Französische Stimmen.

WTB **Paris**, 11. Jan. (Telegr.) Zur gegenwärtigen Lage schreibt der „Matin", zweifellos würden daran „einzig und allein die Deutschen die Schuld tragen." Ja, aber woran nicht einzig und allein die Deutschen die Schuld tragen, das wird ein in der ganzen Welt gegen unser Verfahren eingeleiteter Feldzug sein. Fällt es denn niemand auf, daß in der Reparationskommission neben Bradbury der amerikanische Botschafter, der weder das Recht noch den Wunsch hatte, mit abzustimmen, nichtsdestoweniger ebenfalls gegen das Verfahren sprach, mit dessen Hilfe Sanktionen eingeleitet werden, und zwar militärische Sanktionen, ob wir es nun zugestehen oder nicht?

Der radikale „Rappel" wendet sich nicht gegen die Besetzung des Ruhrgebietes sondern verlangt, daß alles aufgewandt werde, um die Bevölkerung der neu besetzten Gebiete für Frankreich zu gewinnen. Am Tage nach der Ankunft der französischen Truppen müßten die Arbeiter des Ruhrgebietes im Ueberfluß und billiger als früher Brot, Kartoffeln und Wein (!) vorfinden. Aber, so unangenehm es auch scheine sei in Deutschland teuer, Wein sei noch weniger zu haben. Wein sei in Deutschland ein Luxusartikel. Es gehe aber nicht über Frankreichs Kräfte, der deutschen Bevölkerung zu vernünftigen Preisen (!) von seinem alten heldenhaften und glorreichen Pinard (?) zu liefern.

Die neuen Kohlenpreise.

50 Prozent Erhöhung.

WTB **Berlin**, 11. Jan. (Telegr.) Im Anschluß an die Ergebnisse der letzten Lohnverhandlungen mußten heute die Kohlenpreise entsprechend erhöht werden. Die eingebrachten Anträge umfaßten im allgemeinen 50 Prozent zu den bisher geltenden Nettopreisen, während die Lohnerhöhungen am 12. Januar etwa 68 Prozent gegenüber Dezember betragen. Zuzüglich einer Abwälzung der für die erste Dekade des Januar bereits gezahlten Lohnerhöhung mußte für das besetzte Gebiet noch ein besonderer Zuschlag zugestanden werden. Diese Posten sollen bei den nächsten Verhandlungen berücksichtigt bzw. sollen gelassen werden. Dementsprechend betrage die Preiserhöhung für das Ruhrrevier 19 185 Mk. je Tonne Nettförderkohle, für die übrigen Reviere einschließlich Niederschlesien 10 367 Mk., Sachsen 11 829 Mk., Aachen-Eschweiler 12 410 Mk., Aachen-Nordstern 13 978 Mk., Niederlachsen 19 850 Mk., Rheinbraunkohle (Roh...) ...55 Mk. Briketts 5511 Mk., Mitteldeutsche Reviere Rohbraunkohle 2432 Mk., desgleichen Briketts 6432 Mk.

Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums betonte, daß trotz der vorliegenden Beschwerden der Kohlenverbraucher das Reichswirtschaftsministerium von seinem Vorrecht keinen Gebrauch gemacht habe, da die Erhöhung zur Aufrechterhaltung des Bergbaues notwendig sei.

Der Protest Deutschlands.

WTB **London**, 11. Jan. (Telegr.) Der Protest der deutschen Regierung gegen das französisch-belgische Vorgehen im Ruhrgebiet ist heute nachmittag vom deutschen Botschafter in London im Foreign Office übergeben worden.

*

König Konstantin gestorben.

WTB **Paris**, 11. Jan. (Telegr.) Nach einer Havasmeldung aus Palermo ist König Konstantin von Griechenland heute vormittag plötzlich infolge eines Gehirnschlages gestorben. — Der unglückliche Griechenkönig hat also sein Verbannungsschicksal nicht lange überlebt.

Der Geburtstagsbrief.

Skizze von A. Jungmann.

Brigitte Glaser strich mit ihrer feinen weißen Hand über die schmalen Sonnenbänder, die über die grüne Tischdecke liefen. Sie empfand die dürftige Wärme wie eine Wohltat, und ihre hellen Augen liefen auf den Sonnenstreifen hinaus zu dem blauen Himmel, als wollten sie ihm Dank sagen für den freundlichen Gruß.

Es war ja ein besonderer Tag heute. Ihr Geburtstag. Da schien ihr die Welt noch einmal so schön wie sonst, und sie dachte, daß all das Blühen und Duften in der Natur eigens für sie da wäre.

Es war das einzige Geschenk, das sie an diesem Tage empfing. Früher ja, da war es anders gewesen, als die Eltern noch lebten, als die Geschwister noch im Hause waren. Aber nun sind sie lange tot. Einsam baut das alternde Mädchen schon Jahre um Jahre in der kleinen Dachkammer. Sie muß fleißig arbeiten, um sich ihren Unterhalt zu verdienen. Unermüdlich klappert die Nähmaschine. Oft muß Brigitte die halbe Nacht zu Hilfe nehmen, um die Arbeit bewältigen zu können, selbst an den hohen Feiertagen ruhten ihre emsigen Finger nicht, aber an einem Tage im Jahre leistete sie es sich, zu feiern; da darf sich die Nähmaschine ausruhen, und keine Bitte noch so eifriger, guter Kundinnen hätten es vermocht, sie an diesem Festtage in Bewegung zu setzen.

So feierte Brigitte Glaser ihren Geburtstag. Jahraus, jahrein und merkte es kaum, daß sie älter dabei wurde. Ihr Herz war jung geblieben, ihre Augen blickten froh und blank und sie grüßte jeden Tag wie eine teure Verheißung. Ihr Geburtstag galt der Erinnerung an all ihre Lieben und all die Schönheiten ihrer glücklichen Jugend.

Sie saß an dem alten runden Tisch, der noch aus dem Elternhause stammte, und kramte in einem Bündel alter Briefe, die sie aus einer kunstvoll geschnitzten Truhe hervorgeholt hatte.

Einmal im Jahre holte sie die hervor und streichelte sie wie den Scheitel eines Geliebten. Es war das letzte Geburtstagsgeschenk, das sie erhalten hatte, seit sie allein er die Truhe auf dem Tische stehen sehen und hatte sie geöffnet und den Brief gefunden, den alten Liebesbrief Fritz Steffens, da war er wie närrisch geworden und hatte ihr den Brief, den sie ja längst auswendig wußte, vorgelesen.

Und es war, als ob es ein ganz neuer Brief gewesen, und die Worte und die Menschen wären alle zehn Jahre jünger geworden.

Als er den Brief zu Ende gelesen hatte, wollte er eine Antwort: Ja oder nein. Brigitte Glaser war ganz verwirrt und stammelte erst: Nein — nein, dann rief sie: Ja — ja und die Tränen liefen ihr die Wangen herunter.

Fritz Steffens hat sie alle heruntergeküßt und es war ein Fragen und Erzählen ohne Ende. Die Sonne war längst untergegangen, als Brigitte die kleine Truhe forträumte. Das war ihr

Schauburg

An der Spitze

unseres phänomenalen Programms steht
diese Woche
ein Werk, welches weit über Deutschlands Grenzen das größte Aufsehen erregte:

Der Taugenichts

nach Motiven der Novelle Josef von Eichendorffs:

„Aus dem Leben eines Taugenichts".

Eine Geschichte von der schönen blauen Donau von Liebe, Lust und Leichtsinn, von Menschenleid und Menschenglück, eine Geschichte, in der man Tränen lacht und Tränen weint, ein Werk, daß jeder gesehen haben muß, weil es ein ganz besonderes Ereignis für den Filmfreund ist.

2.

Sklaventreue

(Jamata)

Die erschütternde Tragik eines Sklavenlebens wird hier in 5 spannenden Akten in farbenprächtigen Bildern gezeigt.

3.

Bei nicht zu großem Andrange:

Eine amerikanische Goldwyn-Komödie

in 2 Akten mit dem bekannten jugendlichen
Schauspieler Freddy.

Kristall-Palast.

Morgen, Samstag, 17. Januar, abends 10 Uhr, nach Schluß der Vorstellung, in sämtlichen Räumen des Kristall-Palastes:

Großer
Gesellschaftsabend
der Gesellschaft
„Fidele Rheinländer".

Ein Abend voll rheinischen Frohsinns und Humors!

Reden, Lieder, Tanz

unter Mitwirkung von Künstlern u. Künstlerinnen d. Kristall-Palastes.
Streng geschlossene Gesellschaft
Große Ueberraschungen,
unter anderem:
Schönheits-Konkurrenz für Damen u. für Herren.
Musik: Blasorchester Kapellmstr. P. Väth.

Liste zum Einzeichnen liegt im Restaurant des Kristall-Palastes auf. Dortselbst werden auch Tischbestellungen in beschränktem Maße entgegengenommen.

Zu diesem humorvollen und gemütlichen Abend laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Bekannte herzlichst ein. Der Vorstand.

Generalvertretung und Lager:
Wilhelm Becker & Co., Düsseldorf,
Telephon 6685. — Telegr.-Adresse: Seifenbecker.

Radermacher's Salbe stets bewährt gegen
Geschwüre, offene Beine,
Hautausschlag, Hämorrhoiden, eiternde Wunden usw. Ueberall erhältlich. Hauptniederlage: Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74. Hersteller: Radermacher-Läth. Bonn. 4965

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Chr. Mäsetermann.

Wie gesagt:
Viel leichter lernen wir, seit uns Mutti nicht mehr reinen Bohnenkaffee, sondern „Quieta" gibt. Heute schreibe ich an die Schultafel, damit es jeder sieht:
Trinke Quieta!

Bis Fastnacht balifähig!
Tanzschule Trautsch

Neuer Kursus beginnt:
Restaurant Welferts, Kirchstraße 41. Dienstag, den 16. und Donnerstag, den 18., abends 8 Uhr
Restaurant Nettelbeck, Wilhelminenstr. 75. Montag, den 15. und Mittwoch, den 17., abends 8 Uhr.
Gefl. Anmeldungen in beiden Lokalen heute und morgen abend von 7½—9 Uhr erbeten.
Honorar mäßig. Damen Vorzugspreis.

Vorteilhaftes Angebot!

Herren-Anzüge in guter Qual. u. Verarbeit. 29000 Mark u. höh.
Herren-Hosen in modernen Streifen . . 7500 Mark
Gummi-Mäntel mit u. ohne Stoffüberzug 27000 Mark u. höh.
Herren- und Damen-Mäntel besonders preiswert.

Daselbst auch weiße Kissenbezüge abzugeben.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Zahler, Kaiserstraße 20, Eingang Liboriusstraße.

Geldsucher

erhalten Darlehen, Hypotheken etc. gegen Sicherheit auf Möbel, Wertpap., Versicherungspolicen etc. durch
W. Vespermann,
Gelsenkirchen, Krauzstraße 12, 1. Etg
Sprechstund. von 9—4 Uhr, Sonntags von 10—3 Uhr

Schlafzimmer

Küchen, Herde und Einzelmöbel, wie
Plüsch- u. Ledersofas, Spiegel, Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, Küchenbüfetts, Eimerschränke usw. preiswert.

Möbelhaus
S. Salzhauer
Gelsenkirchen, Georgstr. 2.

Kaufen
Felle, Säcke, Papier

sowie sämtliche Rohprodukte zu den höchsten Tagespreisen.
Kleinberg & Geier
Kronprinzenstraße 25.

Telephon 3802.

Die höchsten Preise erzielen Sie für
Altpapier, Akten,
Geschäftsbücher u. -papiere
bei
Gerbersmann & Co.
Gewerkenstraße 12.

Telephon 3802.

Spezialbehandlung
bei Verrenkungen und Verstauchungen, jeden Montag, Mittwoch und Samstag, vormittags von 10—12 Uhr. Wirtschaft
Joh. Janzen, am Schalker Markt, Oststr. 4.

Höchste Auslandskurse

zahle ich für
Altgold, Silber, Platin, Brillanten
Schmuck-Gegenstände u. Uhren
Edelmetall-Kontor
(Friedrich Ascherfeld)
Alter Markt 10, I. Etage.

Apollo-Theater

Ab heute
bringen wir die mit fieberhafter Spannung erwartete 1. Fortsetzung d. prächtig. Sittenbildes

Ein Kind der Liebe.

Ein Filmroman in 12 Episoden, 26 Kapiteln.

2. Abteilung:

3. Episode **Das Komplott.**
4. Episode **Der fremde Vogel.**

Die Hauptrollen liegen wieder in den Händen der berühmten Künstler:
Biscot Mayer und Sandra Milo.

Mit zäher Energie setzt Sakunin seinen Plan durch, indem er Dolores dem Grafen von Realmont als seine Tochter vorstellt. Dieser glaubt dem würdigen alten Herrn, der sich als Professor Sakunin ausgibt. Hanna, die rechtmäßige Tochter des Grafen wird verschleppt. — In ergreifenden Szenen zeigt uns dieses spannende Bild die traurigen Erlebnisse der kleinen Hanna.

Der große Monumental-Film:

Die tanzende Maske.

Packendes Drama aus dem Leben, 6 Akte

In der Hauptrolle **Mac Murray** die große amerik. Bühnenschönheit.

Der tolle „Fatty"
in seinem neuesten Schlager:

Fatty als Postmeister.

Orchester Rüthers.

Kristallpalast
Täglich 7¾ Uhr:
Gastspiel
Heinrich Prang
in
Frau Staatsanwalt

Schau- und Lustspielhaus
Heute:
Die Sünden der Väter
Schwank in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Zentral-Theater
Operettenbühne.

Heute ist das Theater zwecks Einstudierung
„Die lustige Witwe"
geschlossen. Morgen Samstag punkt 8 Uhr
Première
„Die lustige Witwe"
Operette in 3 Akten.

Tanzschule Bismarck-Straße 97.
Ausbildung morgens bis abends. Ia. Referenze.

Hunde-Staupe?
Herdrol hilft!
In allen Apotheken und Drogerien.

Zimmerofen, Küchentisch
zu verkaufen. 4985
Frau Urban, Gartenbruchstraße 36.

Jetzt meine **Damen** u. **Herren,** ist es noch Zeit, Damenwäsche und Herrengarderoben günstig einzukaufen. Wir haben noch große Vorräte v. besten Stoffen angefertigt mit tadellosem Sitz in modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Darum kaufen Sie **jetzt,** wir sind noch billig und trotz der Mark-Entwertung bekommen Sie noch auf bequeme
Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge, Paletots, Schlupfer, Covercoats, Hosen, Damen-Hemden, -Beinkleider, Unterröcke, Prinzeßröcke, Hemdhosen und Bettwäsche
bei
M. Klein
Gelsenkirchen, Bergmannstraße 47.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!
Kaufe **nur einen Tag, Samstag,** alte
künstliche Gebisse
wie einzelne Zähne. Zahle pro Gebiß bis **30 000** Mk. Für einzelne Zähne von **500** Mk. an aufwärts. Knopfzähne die Hälfte.
Eduard Franck, Restaurant zum Adler,
Hochstraße, Ecke Neustraße 28. Eingang Neustraße.
Kunden von auswärts erhalten Fahrtvergütung!

Kaufe laufend
jeden Posten
Kisten.
Heinrich Klopsch,
Fürstinnenstraße 66.
Telephon 1060.

Tanzschule Groß, Essenerstr. 36.

Erstes Institut für moderne Tänze.
Neuer Kursus beginnt Freitag, den 12. 1., abends 8 Uhr im Parkettsaale des Restaurants **Kitzhöver,** Kirchstr. 3.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Ehefrau Johannette Schmitz

geb. Sauer

gestern vormittag um 3 Uhr, durch einen sanften Tod von ihrem langen, in großer Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gestärkt durch die hl. Sakramente, zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Gelsenkirchen, Odernheim, Meisenheim, den 10. Januar 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. Januar 1923, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause, Luitpoldstraße 51, aus statt. 5077

Lebensmittelgeschäft

sof. gegen bare Auszahlung zu kaufen gesucht

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 5023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

für ein großes Detailgeschäft suchen wir

Geschäftsräume

Parterre oder Etage

i. Geschäftslage Gelsenkirchens, gegen Beteiligung des Hausbesitzers am Umsatz, zu mieten. Es kommt auch ehemaliges Restaurant oder Café in Betracht, evtl. wird zeitgemäße Abfindungssumme bezahlt oder Geschäft übernommen.

Schriftl. Anerbieten unter Nr. 5020 an die Geschäftsselle dieser Zeitung.

Kellereien

mit Toreinfahrt, Hofraum usw.

in Gelsenkirchen zu mieten oder geeignetes Gebäude zu kaufen ges.

Offerten unter Nr. 696 an Ala Haasenstein & Vogler, Duisburg.

Laden

ca. 30 bis 40 qm groß, für saubere Branche, in Hauptgeschäftsgegend, für sofort oder später gesucht. Angebote an:

Norddeutsches Schokoladenhaus, G. m. b. H., Magdeburg, Gartenstr. 3.

Für jüngeren **Dipl.-Ing.** wird

möbl. Zimmer

zum baldigen Bezug gesucht.

Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Vor der Besetzung!

Zwei Bankbeamte suchen mögl. sof. **2 od. 3 möbl. Zimmer** (1 Wohn-, 2 Schlafz.) m. Morgenkaffee od. voll. Pens. Klavier- u. Badbenutzg. erw. Anerb. unter C. E. 96 an die Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Jung. Handwerker (Tischler) sucht zu gleich oder später einfach. aber sauber

möbliertes Zimmer

in Bismarck mit ganzer oder halber Kost. Schriftl. Anerb. unt. Nr. 4986 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen gegen hohes Gehalt erfahrene, tüchtige

Verkäufer und Verkäuferinnen

für unsere Spezialabteilungen:

Leinen- u. Baumwollwaren, Tisch- und Bettwäsche, Kleiderstoffe, Knaben-Konfektion, Gardinen, — Teppiche, Kleinmöbel, Bettwaren.

Ferner erfahrene

Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen:

Damenputz, Kinder-Konfektion, Schuhwaren, Porzellan, — Steingut, Spielwaren, Galanteriewaren, Parfümerie.

Ausführliche Angeb. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Theodor Althoff

Dortmund.

Trauerbriefe schnell und billig in der Buchdruckerei Chr. Münstermann.

Krieger- u. Landwehr-Verein Schalke.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben des Kameraden

Klemens Leber

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Samstag, d. 13. Jan., vormittags 8 Uhr, vom Sterbehause, König Wilhelmstraße 39, aus statt.

Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder um ½8 Uhr am Vereinslokal. 4990

Der Vorstand.

Bekanntmachung!

Am Mittwoch, 10. Jan., nachm. 5 Uhr, wurde auf der Leitherstr. in Rotthausen, in der Nähe der Wirtschaft Gossen ein Geldbetrag von mehrer. 100 000 Mk. verloren.

Es steht fest, daß der größte Teil des Geldes von einem Ehepaar, in dess. Begleitg. sich ein 3—4jähr. Kind befand, gefund. wurde. Der Mann hinkte auf einem Fuß u. ging auf einem Stock gestützt. Derjenige, welch. Angaben mach. kann, die zur Ermittelung d. Ehepaares führ., erhält eine hohe Belohng. Das Ehepaar entfernte sich durch die Leitherstr. in d. Richtung Gelsenk. Die Angaben sind bei der Krim.-Polizei in Rotthausen zu machen. 5083

Suche

Wohn- oder Geschäftshaus

gegen Kassa.

Adorf, Oberhausen (Rheinland) Nohlstr. 27, Telephon 470.

Gutgehendes 5027

Lebensmittel-Eckgeschäft

zu verkaufen.

Näh. i. d. Geschäftsst.

Wer richtet Filiale ein? Laden und Einrichtung vorhanden. 5035

Näh. i. d. Geschäftsst.

Ladenlokal

für Lebensmittelgeschäft in guter Lage für gleich oder zum 1. Februar ges.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4876 a. d. Geschäftsst.

Wer tauscht Ladenlokal

mit 4 Wohnräumen, für alle Zwecke passend, in der Hildegardstr. gelegen, gegen abgeschl. geräumige Etagenwohnung? 5053

Näh. Hildegardstr. 13 und Schalkerstr. 45 im Laden.

Wohnungsgesuch!

Kinderl. Ehepaar (Beamter) sucht

2—3 Zimmer

in besserem Hause.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4828 an die Geschäftsst.

Wohnungstausch!

3-Zimmerwohnung mit Licht und Gartenland in Buer gegen eine 2—3-Z.-Wohnung in Gelsenk. zu tauschen gesucht. 4988

Näh. schriftl. od. mündl. bei Konrad Jakobi, Buer, Schalkerstr. 11.

Wer tauscht

eine 4-Zimmerwohnung (Mansarden) in Schalke geg. gleiche Nähe Zeche Bismarck. 4979

Zu erfr. Königgrätzerstraße 47.

Für 5004

2-Zimmerwohnung

mit Stall wird auf sofort eine gleiche ohne Stall gesucht, am liebsten in Rotthausen od. Neustadt.

Näh. Buschweg 50, 1. E. Nur morgens zu sprech.

Zwangs-Einquartierung!

Jung., kinderloses Ehepaar sucht

2 Zimmer,

möbliert oder leer, geg. gute Bezahlung.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 5067 an die Geschäftsst.

Wer vermittelt oder überläßt mittl. Beamten gegen Entschädigung

3 leere Zimmer

Schriftl. Anerb. u. Nr. 5034 a. d. Geschäftsst.

Statt Besatzung.

Wer gibt einem jungen kinderlos. Ehepaar (Akademiker)

2—3 Zimmer

gegen hohe Belohnung?

Schriftl. Anerb. u. Nr. 5101 an die Geschäftsst.

Jung. Techniker sucht in gutem Hause

möbl. Zimmer.

Schalke bevorzugt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4882 a. d. Geschäftsst.

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

oder Schlafstelle.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 5096 an die Geschäftsst.

Generalvertretung

einer Aktiengesellschaft für zeitgemäße Artikel sof. zu vergeben. Auch geeignet für Ladeninhaber. Größter Absatz. Höchster Verdienst. Zur Lagerübernahme 100—200 Mille je nach Bezirk erforderlich. Angebote großzügiger Herren oder Firmen an Schließfach 36 Berlin-Friedenau. 5016

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein

Feinkost-Geschäft

von Bahnhofstraße 84 nach

Bahnhofstraße 85

(neben Berliner Hof) verlegt habe.

Eröffnung heute Freitag

den 12. Januar 1923.

Es wird nun erst recht mein Bestreben sein, Sie reell und sauber zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Fernruf 3626 **W. Sommer** *Fernruf 3626*

Billige gute Rauchtabake

(garantiert rein Uebersee)

noch zu alten Preisen.

Feinste Virginia Rippenmischung	100 Gramm	80.-
Holländer Krul	100 Gramm	200.-
Echter Portoriko	100 Gramm	200.-
Löwen Shag	100 Gramm	200.-
Feiner Portoriko, grob	100 Gramm	300.-
Echter schwarzer Krauser	100 Gramm	300.-

Sämmtliche Tabake sind feinste Fabrikate.

Bronschwitz, Marktstraße 4. Tel. 3691 und 1809

Größtes Spezialhaus Westfalens für Tabakfabrikate.

Möbl. Zimmer

(2 Betten) sofort oder spät. 15. Jan. von zwei Freunden gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4798 a. d. Geschäftsst.

Herr, ledig, sucht 1 oder 2 möblierte

Zimmer

in gutem Hause.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4987 a. d. Geschäftsst.

Junges Ehepaar (Bgm.) sucht

2 leere Zimmer

oder 1 großes Zimmer, auch Mans., gegen hohe Miete oder hohe Vergüt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4984 a. d. Geschäftsst.

---

2 junge Lehrerinnen suchen auf sofort frdl.

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 5091 an die Geschäftsst.

Zwei Freunde suchen zum 23. Januar

Kost und Logis.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4975 a. d. Geschäftsst.

Bäckermeister, 32 J. alt, sucht

Vertrauenspost.

Kaution bis zu 1 Million kann gestellt werden.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 5036 a. d. Geschäftsst.

Jüngerer 5070

Bäckergeselle

sofort gesucht.

Herm. Hiesgen, Wanne, Gelsenkirchenerstr. 16.

Sattler

sofort gesucht, evtl. für Nebenarbeit. 5071

Näh. in der Geschäftsst.

Zuverlässiger 5077

Heizer und Maschinist

in dauernde Stellung gesucht.

Wäscherei u. Färberei W. Rotthauwe, Fürstinnenstraße 52.

Erfahrener

Fuhrmann

gesucht. 5072

Jos. Diehl, Gewerkenstraße 20.

Friseuse

sofort oder später gesucht. 4820

Saß, Vereinsstraße.

Näherin

auf Hosen u. Westen eingearbeitet, gesucht.

5068 Bismarckstr. 222.

Sofort eine

Stütze

gesucht. 5088

Stauder-Bierecke, Schalker Markt.

Aelteres, ehrliches

Mädchen

gesucht. Lohn 2½ bis 3000 Mark. 4763

Näh. i. d. Geschäftsst.

Suche ein sauberes, ehrliches

Mädchen

Schultestr. 2a, 2. Etg. 5089

Sofort intelligenter

junger Herr

für das Fabrikbureau eines früheren Werkes gesucht. Selbiger muß in Kalkulation, Materialien-Verwaltung und Lagerwesen erfahren sein.

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter Nr. 5093 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für ein kleines kaufm. Bureau wird eine mit Kurzschrift und Schreibmaschine sowie amerik. Buchführung bewanderte

männliche od. weibliche Hilfskraft

eventuel erstere nur für halbe Tage oder Abendstunden, sofort gesucht.

Schriftl Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 5018 an Geschäftsstelle

---

Tücht. Reisender

von einer Kolonialwaren-Großhandlung sofort, spätestens zum 1. Februar, gesucht.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 4774 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Braves, evangelisches

Mädchen,

nicht unter 18 J., für kl. Haushalt sofort gesucht. Gute Behandlung u. Bezahlung. 4982

Zu melden vormittags Holstraße 7, 1. Etage.

Jüngeres, ordentliches

Mädchen

für vorm. ges. 5015

Frau Friedr. Stiepel, Bochumerstr. 91, 1. Etg.

Tüchtiges 5076

Mädchen

auf sofort gesucht.

Badde, Ringstr. 13.

Aelteres 5074

Halbtagsmädchen

für kleinen, ruhig. Haushalt gesucht.

Markgrafenstr. 1.

Gutempfohlenes

Mädchen

für ¾ Tag zum 15. Jan. oder 1. Febr. gesucht. 5065

Elisabethstr. 4.

Zimmerofen

mit Kochgelegenheit zu verkaufen. 5079

Rotthaus., Hartmannstraße 22, 2. Etg. rechts.

Kräftiges 5092

Mädchen und eine Frau

zum Kartoffelschälen sofort gesucht.

Schumacher, Oststr. 2.

Wegen Krankheit des letzigen ein tüchtiges, fleißiges 5081

Mädchen,

welch. alle Hausarbeiten versteht, gesucht. Lohn Nebensache.

Gahler, Bergmannstr. 31.

Zum 15. Jan. ein ord.

Mädchen

f. alle Hausarb. gesucht. Etwas Nähen erw. Nähe Dorstens. Ferner jüng.

Mädchen,

das eine Kuh melken und leichte Hausarb. verrichten muß, ges. 5082

Näh. Kaiserstr. 36, 1. Et. Vorstellung von 10 Uhr vormittags an.

Gebrauchte 5025

Nähmaschine,

fast neu, billig zu verkaufen.

E. Kämper, Mechaniker, Kampstraße 26.

Wir sind Käufer gut erhaltener

Personenwagen

sowie moderner **Motorräder**

Möllmann & Weddige, Ing.-Büro

Münster i. W., Telephon 1765.

Gold

Silber, Platin

-Gegenstände,

Brillanten

kauft zu allerhöchsten Tagespreisen, da Selbstverbraucher

R. Christmann

Goldschmied, Arminstraße 6.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

In Ausführung des § 34 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 werden mit dem Tage der Gültigkeit der Brotmarke Nr. 3 für **markenpflichtiges Brot** nachstehende Höchstpreise festgesetzt.

Die Brotmarke Nr. 2 wird am Samstag noch zum alten Preise beliefert.

Für ein Graubrot von 7 Pfd.	955 Mk.
Für ein Graubrot von 3½ Pfd.	480 Mk.
Für ein Kasselerbrot von 7 Pfd.	970 Mk.
Für ein Kasselerbrot von 3½ Pfd.	485 Mk.
Für ein Schwarzbrot von 7 Pfd.	900 Mk.
Für ein Schwarzbrot von 3½ Pfd.	450 Mk.
Für 1 Pfd. Schwarzbrot in Scheib.	150 Mk.

Zuwiderhandlungen ziehen nach § 49 des Gesetzes vom 4. Juli 1922 Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 500 000 Mark nach sich.

Neben der Strafe können die Vorräte eingezogen werden, auch ist der Ausschluß vom Bezuge von Mehl und vom Brothandel zu gewärtigen. 5031

Gelsenkirchen, den 12. Januar 1923.

Der Oberbürgermeister.

Landkreis Gelsenkirchen.

Höchstpreise für markenpflichtiges Brot.

Nach § 35 des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1922 treten wegen Erhöhung der Mehlpreise durch die Reichsgetreidestelle sowie Steigerung der Herstellungs- und Verteilungskosten vom Samstag, den 13. d. Mts. (Wochenmarke Nr. 3) ab folgende Höchstpreise in Kraft:

	Graubrot	Kasseler-brot	Schwarzbrot
für 3 Pfd.	410 Mk.	420 Mk.	390 Mk.
für 3½ Pfd.	480 Mk.	485 Mk.	450 Mk.
für 6 Pfd.	820 Mk.	880 Mk.	770 Mk.
für 7 Pfd.	955 Mk.	970 Mk.	900 Mk.
für 1 Pfd. in Scheiben			150 Mk.

Die Wochenmarke 2 ist bis einschließlich Samstag noch zum alten Preise zu beliefern. Die bisherigen Höchstpreise treten alsdann außer Kraft.

Die Bäcker haben die bisher gültigen Marken (einschließlich Wochenmarke 2) bis spätestens Dienstag den 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, bei den Markenannahmestellen einzureichen. Diese alten Marken dürfen mit der neuen Marke Nr. 3 nicht auf die gleichen Sammelbogen geklebt werden. Marken der Nr. 3 werden von den Markenannahmestellen in der laufenden Woche noch nicht angenommen.

Die Bäcker werden ferner darauf hingewiesen, daß in den nächsten Wochen allgemein die Herstellung von 3½ und 7 Pfund Brote angeordnet werden wird, die entsprechenden Einrichtungen sind deshalb rechtzeitig zu treffen.

Die Mehläger bleiben am Samstag, den 13. d. Mts., wegen Bestandsaufnahme geschlossen.

Gelsenkirchen, den 11. Januar 1923.

Kreisausschuß.

In unser Handelsregister Abt. B

ist heute unter Nr. 317 die Firma **Gebr. David,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze zu Gelsenkirchen eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Dez. 1922 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Uebernahme und Fortführung des bisher von der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. David** in Gelsenkirchen betriebenen Geschäfts. Die Gesellschaft ist befugt im In- und Auslande unter der gleichen Firma oder unter besonderer Firma Zweigniederlassungen zu errichten, auch sich bei anderen Unternehmungen in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1 000 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt Kaufleute **Joseph Schloßstein** und **Ludwig Schloßstein,** beide zu Gelsenkirchen. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so ist jeder derselben allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Gesellschafter **Joseph** und **Ludwig Schloßstein** bringen das von ihnen bisher unter der Firma **Gebr. David** in Gelsenkirchen betriebene Geschäft mit allen vorhandenen Vermögensgegenständen und Verpflichtungen und dem Rechte der Fortführung der Firma in die Gesellschaft dergestalt ein, daß das Geschäft vom 1. Januar 1922 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Der Wert des eingebrachten Geschäfts nach dem Stande vom 1. Januar 1922 wird auf 919 881,38 Mk. angegeben. Davon wird der Betrag von 500 000 Mk. auf die Stammeinlage des **Joseph Schloßstein** und der Betrag von 419 881,38 Mk. auf die Einlage des **Ludwig Schloßstein** angerechnet. — Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger". 5021

Gelsenkirchen, 29. Dezember 1922.

H.-R. B 317 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abt. B

ist heute unter Nr. 314 die Firma **Karl Hamacher,** Aktiengesellschaft, mit dem Sitze in Gelsenkirchen eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Dezember 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und Weiterführung der Firma **Karl Hamacher,** Fabrik für Bergwerksartikel zu Gelsenkirchen, insbesondere die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen, Armaturen, Rohrleitungsteilen für Bergbau und Industrie, sowie Handel mit Gegenständen, welche gleichen und ähnlichen Zwecken dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Erreichung oder Förderung dieser Zwecke dienenden Anlagen und Geschäfte jeder Art zu errichten, zu erwerben, zu betreiben, zu pachten, zu verpachten und veräußern, auch sich an anderen, gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgenden Unternehmungen in jeder zulässigen Form zu beteiligen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten. Das Grundkapital beträgt 4 000 000 Mark. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt Fabrikbesitzer **Wilhelm Hamacher** zu Bonn und Fabrikdirektor **Heinrich Dörnenburg** zu Gelsenkirchen. Dem **Walter Hamacher** und **Franz Koch** in Gelsenkirchen ist Prokura erteilt derart, daß ein jeder von ihnen zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft vertreten durch 2 Vorstandsmitglieder oder 1 Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen. Das Grundkapital ist eingeteilt in 4000 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 Mk., darunter 400 Vorzugsaktien mit 5fachem Stimmrecht und 5 Prozent Vorzugsdividende, die Aktien werden zu 120 Prozent ausgegeben. Der Vorstand, der nach Bestimmung der Generalversammlung aus 1 oder mehreren Personen besteht, wird von der Generalversammlung ernannt. Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat durch eingeschriebenen Brief oder durch einmalige Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger" berufen. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger". Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Fabrikbesitzer **Wilhelm Hamacher** zu Bonn, Siebengebirgsstraße 2. 2. Frau Fabrikbesitzer **Wilhelm Hamacher** zu Bonn, Siebengebirgsstraße 2. 3. Rentner **Karl Hamacher** zu Düsseldorf, Bockstr. 22. 4. Kaufmann **Walter Hamacher** zu Gelsenkirchen, Berastraße 31. 5. Fabrikdirektor Heinrich Dörnenburg zu Gelsenkirchen, Bergstraße 1. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Bergdirektor Bergassessor **Ernst Brandi** in Dortmund, Rentner **Karl Hamacher** in Düsseldorf, Gerichtsassessor **Ludwig Schmidt** in Essen. Der Gründer **Wilhelm Hamacher** bringt in die Gesellschaft ein: Das unter der Firma **Karl Hamacher,** Fabrik für Bergwerksartikel in Gelsenkirchen betriebene Unternehmen mit dem Firmenrechte und sämtlichen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten nach dem Stande der Bilanz vom 31. Dez. 1921 derart, daß es mit Wirkung vom 1. Januar 1922 als für Rechnung der Gesellschaft geführt gilt. Dazu gehört insbesondere die im Grundbuche von Ueckendorf Band 1 Blatt 1 eingetragene Parzelle Flur 6 Nr. 262/32 mit aufstehenden Gebäuden und Flur 10 Nr. 408/4. Die Sacheinlage ist mit 1 745 950,39 Mark bewertet und wird auf die von **Wilhelm Hamacher** übernommenen Aktien verrechnet. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer in Bochum. 5022

Gelsenkirchen, den 27. Dezember 1922.

H.-R. B 314 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute unter Nr. 318 die Firma **Westhoff & Frie,** Aktiengesellschaft, mit dem Sitze in Wanne errichtet. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. November 1922 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Verkauf von Baumaterialien, Holz und Kohlen, die Herstellung jeder Art von Holzwaren und Baumaterialien sowie die Beteiligung bei anderen Gesellschaften dieser Art. Die Erweiterung des Unternehmens auf Betriebe ähnlicher Art ist zulässig. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3 000 000 Mk. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt Kaufleute **Wilhelm Westhoff** zu Wanne und **Theodor Westhoff** zu Eickel. Dem **Theodor Mansfeld** zu Bochum, **Anton Althoff** und Kaufmann **Bernhard Frie** jr. zu Wanne ist Prokura erteilt derart, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so sind 2 Vorstandsmitglieder gemeinsam oder 1 Vorstandsmitglied zusammen mit 1 Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Das Grundkapital ist in 300 auf den Namen lautende Aktien über 10 000 Mark eingeteilt, die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Der Vorstand, der aus ein oder mehreren Personen besteht, wird vom Aufsichtsrat ernannt. Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder Aufsichtsrat durch einmalige Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger" mit Zwischenfrist von 18 Tagen einberufen. Die Bekanntmachungen tragen die Unterschrift des Vorstandes oder Aufsichtsrates. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Kaufmann **Wilhelm Westhoff** zu Wanne. 2. Gutsbesitzer **Johannes Westhoff** zu Vellern, 3. Rentner **Hermann Frie** zu Vellern, 4. Kaufmann **Theodor Westhoff** zu Eickel, 5. Gutsbesitzer **Theodor Westhoff** zu Vellern, 6. Kaufmann **Bernhard Frie** jun. zu Wanne. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Kaufmann **Bernhard Frie** in Wanne (inzwischen verstorben), Gutsbesitzer **Johannes Westhoff** zu Vellern, Rentner **Hermann Frie** zu Vellern, Gutsbesitzer **Theodor Westhoff** zu Vellern. Die Gründer bringen das Vermögen der von ihnen betriebenen offenen Handelsgesellschaft Westhoff & Frie als Ganzes in die Gesellschaft ein zur Fortsetzung des Betriebes vom 1. Januar 1923 ab. Das eingebrachte Vermögen setzt sich zusammen aus Immobilien im Werte von 283 700 Mk., aus Mobilien und Betriebseinrichtungen im Werte von 1 754 389,55 Mark, aus Warenbestand im Werte von 754 135,05 Mark und aus Forderungen im Werte von 207 775,40 Mark, zusammen 3 000 000 Mk. Dafür werden jedem Gründer 50 Aktien über je 10 000 Mark zugeteilt. — Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Gründungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren, kann bei dem unterzeichneten Gerichte Einsicht genommen werden, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer in Bochum. H.-R. B 313

Gelsenkirchen, den 30. Dezember 1922.

Amtsgericht.

5043

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute unter Nr. 312 die Firma **Louis Herzfeld,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Gelsenkirchen eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. September 1922 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Metzgereiartikeln jeglicher Art und anderer Waren, namentlich Häuten und Fellen, sowie auch die Fortsetzung des bisher unter der Firma **Louis Herzfeld** betriebenen Geschäftes. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist Kaufmann **Viktor Herzfeld** zu Gelsenkirchen bestellt. — Die Gesellschafter **Wwe. Sybilla Herzfeld, Viktor Herzfeld,** beide zu Gelsenkirchen, und Fabrikdirektor **Dr. Martin Herzfeld** zu Barel bringen das von ihrem Rechtsvorgänger **Louis Herzfeld** betriebene Geschäft nebst Zubehör mit Aktiven und Passiven sowie das übrige Vermögen des **Louis Herzfeld** ohne Grundbesitz und Wohnungseinrichtung nach dem Stande vom 31. Dezember 1921 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. Januar 1922 als auf Rechnung der Gesellschaft geführt gilt. Der Gesamtwert der Einlage ist auf 100 000 Mk. festgesetzt und auf die Stammeinlage der Witwe Herzfeld mit 80 000 Mk. der beiden anderen Gesellschafter mit je 10 000 Mk. angerechnet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. 5039

Gelsenkirchen, 28. Nov. 1922. H.-R. B 312

Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. B

ist heute unter Nr. 310 die Firma **Textilhandelsgesellschaft** mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wanne eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. März bzw. 12. Oktober 1922 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Woll- und Weißwaren, Trikotagen, Manufakturwaren und verwandten Gegenständen im großen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft auch befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt Kaufleute **Elias Rubbaum** in Wanne, Kaiserpassage 4, und **Leo Friedler** in Recklinghausen, Bochumerstr. 171. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, ist jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. — Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 5014

Gelsenkirchen, 14. Nov. 1922. H.-R. B 310

Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister

ist heute bei der unter Nr. 66 eingetragenen Genossenschaft **Gewerbliche Vereinigung der Schneidermeister von Gelsenkirchen und Umgegend,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Gelsenkirchen, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. Oktober 1922 ist das Statut geändert und die Haftsumme auf 3000 Mk. erhöht worden. 5042

Gelsenkirchen, 27. November 1922.

Gn.-R. 66. **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A

ist heute bei der unter Nr. 447 eingetragenen Firma **Bernhard Schlautmann** in Gelsenkirchen eingetragen: Inhaber ist jetzt Kaufmann **Franz Schlautmann** in Gelsenkirchen. Der Ehefrau Auguste Schlautmann geb. Meier in Gelsenkirchen ist Prokura erteilt. 5049

Gelsenkirchen, den 13. Dezember 1922.

H.-R. A. 447. **Amtsgericht.**

BAHNHOF-HOTEL
GELSENKIRCHEN
Das führende Haus am Platze

Letzte 3 Tage:

4 Offruds 4

3 Evans — Arabella

2 Jasudas 2

Donne Lagos, der Geheimnisvolle.

Curt Graf

und das fabelhafte Rekord-Programm.

Morgen, Samstag, 7 Uhr (letzter Samstag)

Sonntag, 6 Uhr (letzter Sonntag)

Die Welfaffraktionen

Henrik Gauffer
der beste schwedische Schulreiter mit seinem braunen Hengst „Admiral"
Kommt in den K.P.!
Sensation! Sensation!

Dienstag 7 Uhr:
Das neue Programm!

Besuchen Sie mich erst einmal, bevor Sie anderweitig Ihre

GOLD-
Silbersachen, Brillanten

goldenen und silbernen Uhren, Ketten, Bestecke, Zahngebisse, Platin, Bremsstifte usw. verkaufen sollten, dann wie bezahlt zahlt für Gelsenkirchen und Umgegend die höchsten Preise

Uhrmacher
Herm. Meyer
Florastraße 35, 1. Etage,
neben der Ueorgskirche.
Nur fachmännische Bedienung!

Achtung! Felle!
Wir zahlen für:
Ziegen-, Kanin-, Hasen- u. Schaf-Felle sowie für alle anderen Häute 4276
die höchsten Tagespreise.
Vogel & Co.,
Ahstraße 55. Telephon 2477.

Neue Gothaer
Lebensversicherungsbank A.-G.

Versicherung ohne und mit Ärztl. Untersuchung

Keine Wahrungsverpflichtung

Vertreter in Gelsenkirchen
A. Kümmel, Schützenstr. 18
Paul Flaskamp, Weststr. 15

Tel. 2786. **Kaufe** Tel. 2786.
Felle – Papier – Säcke
und Lumpen sowie sämtliche Rohprodukte zu den höchst. Tagespreisen
H. Lipski, Gelsenkirchen - Schalke, König-Wilhelmstraße 47.

Industrie-Kino

Ab heute
der größte aufsehenerregendste Auslandsfilm:

Das Rätsel von San Francisco

Amerikanische Tragödie in 6 Akten.

In der Hauptrolle:
Lon Chaney
der berühmteste Charakterdarsteller Amerikas.

Wer kennt nicht die geheimnisvolle Unterwelt jener Riesenstadt am westlichen Rande der Kultur? Jenes Gewirr von unterirdischen Kanälen und Verbindungen, in dem heute ein großes Verbrechen, morgen ein politischer Skandal ausgebrütet wird? Bizzard war ihr unbestrittener König und es war doch nur ein armseliger Krüppel ohne Beine. Die ärztliche Wissenschaft nahm sie ihm einst, als er ein kleiner Junge war und auf der Straße überfahren wurde. Er kam damals gerade zum Bewußtsein, als der Chefarzt des Krankenhauses seinem jungen Assistenten schwere Vorwürfe machte: „Sie haben den Jungen für sein ganzes Leben ruiniert, es wäre garnicht nötig gewesen, ihn zu amputieren". War es wunderlich, daß er eine Wissenschaft haßte, die ihn durch einen Irrtum zum Krüppel gemacht hatte

Mit der zähen Beharrlichkeit des Bösen bereitete er seine Rache vor. Sie sollte so groß werden wie die Schuld dieser Wissenschaft. Nach seinen Plänen sollte eines Tages eine Explosion in einem der reichen Vororte das Signal geben. Dann werden aus hundert Verstecken seine Bewaffneten hervorbrechen, die Polizei durch Aufruhr in entlegene Stadtteile locken, während er dieser reichen Stadt Unheil zufügt.

Mit großer Kunst und Geschicklichkeit verkörpert Lon Chaney den Helden, einen beinlosen Krüppel und weiß trotz seiner gesunden Gliedmaße die Rolle erschütternd durchzuführen.

Dieser Film ist in Kalifornien an Ort und Stelle aufgenommen und hatte überall, wo er bis jetzt lief, einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen.

Gefangene der Liebe

Ein Liebesroman in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Betty Compson,**
die berühmte amerikanische Künstlerin.

Außerdem: Der bunte Teil.

Residenztheater

Täglich:
Das aufsehenerregende Schicksalsdrama

Frauen, die am Wege sterben

Dieses äußerst spannende u. inhaltsvolle Drama ist schon allein eine Sehenswürdigkeit!

Auch der 4. Teil unseres Groß-Sensations-Schlagers

Elmo, der Furchtlose

betitelt:

Der Chinesentempel

gehört unter die sehr selten gezeigt. Kanonen d. Sensation.

Tosenden Applaus erzielt

„Er" als Meisterboxer.

Zigarren
Zigaretten
Tabake
kaufen Wirte, Wiederverkäufer und Kantinen weit unter heutigen Fabrikpreisen in der
Tabakwaren-Großhandlung
Hermann Stern
vorm. P. Bärsag,
Weidenstraße 25. Telephon 2955.

Plissee-Brennerei
bei Ad. Schmidt, Kirchstr. 6.

Die höchsten Preise
für
Gold, Silber, Platinwaren
Quecksilber, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Münzensammlg. zahlt die
Gold-Börse (A. Bachmann),
Schalkerstr. 40 (Seiteneingang).

10000 bis 60000 M.
zahle für gebrauchte
Herde,
kaufe auch durchgebr.
8000 bis 30000 M.
zahle für Küchenbüfetts und Kleiderschränke. Staunende Preise für komplette Küchen und Schlafzimmer, Sofas und Federbetten. 31469
Weidberg,
Hochstraße 70.
Bitte Karte. Tel. 1741.

Fischhalle, Klosterstr. 7.

Heute frische Zufuhr von
Muscheln
Kabeljau, Seehecht, Seelachs, Schellfisch, Merlan, Plötze, Bresem, grünen Heringen.
Als außerordentlich billig zu empfehlen:
Stinte . . . . . Pfund **180.-**
Rotbarsch . . . Pfund **290.-**
ferner:
Marinaden, Räucherwaren

Brillanten, Silber, Gold, Platin
Bringt zuerst und — letzt zum Fachmann hin —
Da wird bezahlt, wie jeder weiß —
Der reellste, höchste Tagespreis! —
Und dieses, 's weiß die ganze Stadt,
Ist hier am Platze — **Goldschmied Blatt,**
Hochstr. 28
Haus: **Restaurant „Zum Adler".**

Küchen, Schlafzimmer Herde und Ledersofas
erhalten Sie auf Teilzahlung im
Möbelhause
Rosing, Berlinerstraße 7,
am Stadtgarten.

Gebrauchte Stoffe
werden in eigener Werkstatt aufs Billigste verarbeitet.
Auf Wunsch Teilzahlung
Robert Graw
Maßschneiderei,
Roonstraße 32.

---

2 mittelgroße 5075
Gasöfen
sowie 2 große, fast neue
Bureauhängelampen
aus Privathand günstig zu verkaufen.
Näheres Florastraße 9, Ref. 205.

Gebrauchte 32823
Möbel
Herde, ganze Einrichtungen kauft zu höchsten Preisen W. Böttcher, Wilhelminenstraße 98.
Bitte Karte.

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Chr. Mönstermann.

Guterh. Gehrockanzug preiswert zu verkaufen. Threls. Ringstraße 79, part. rechts. 5062

Geburtsanzeigen in hübscher Ausführung schnell und billig in der Buchdruckerei Chr. Mönstermann, Gelsenkirchen.

Robert Johannesabend.
Dienstag, den 16. Jan., abends punkt 8 Uhr, im großen Saal des Vereinshauses der Altstadt, Vereinsstr. Vorher Kundgebung über die zeitige Lage. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. 4991

Arbeitsgemeinschaft aller hiesiger Heimatvereinigungen:
Celustek, Gand, Geyk, Hechel, Jensen, Lütz, Moigedel, Pokalnischkies, Traut.

Für Gesellschaften und Vereine empfehle meine
Gesellschaftszimmer
Restaur. Deutsch. Kaiser. Vertr. Ernst Hirnstein, Kaiserplatz. 5100

Schneidermeister
übernimmt
Anfertigung ganzer Anzüge
oder einzelner Teile auß. dem Hause. 5024
Joh. Abels, Bismarckstraße 111, 1. Etage.

Stempel u. Schilder aller Arten empfiehlt
E. THIELENS
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 75

Stoffe
für Anzüge, Ulster und Mäntel, feinste Qualität, sehr preiswert. 31600
Gubener Stofflager
Hochstr. 48, Toreingang l. Möbelh. Blumenreich.

Gebrauchte u. beschäd.
Matratzen
Sofas und Bettstellen
kaufe zu höchst. Preisen. Fr. Herder, Berlinerstraße 4. Karte genügt.

Papier-Abfälle
Akten, Geschäfts-Bücher, Broschüren, Drucksachen
kauft zu den höchsten Preisen
E. Rosenthal
Vereinsstraße 80.
Fernsprecher 1913.

Kaufe Pfandscheine,
Fahrrad, Motorrad, elektrische Motore, Haus, Flachwagen Pferd, Möbel, überhaupt alles, was Sie verkaufen wollen. Zahle gut. 4803
Gundlach, Andreasstr. 6, nur brieflich.

Achtung!
Alteisen, Altmetalle
kauft zum höchsten Tagespreis. 4990
Nalenz, Bochumerstr. 96.

Großer 4975
Sportwagen
zu verkaufen.
Hüllen, Westfalenstr. 14, 2. Etage.

Zahle hohe Preise
f. gebr. Möbel, Herde, Betten, Sofas sowie ganze Einrichtungen.
Karte genügt. 4916
Knecht Vereinsstr. 52

Guterhaltenes
Fahrrad
zu verkaufen. 5099
Näh. in der Geschäftsst.

Eiserne 4981
Kinderbettstelle
mit Einlage zu verkauf. Geldern, Gelsenkirchen, Steinmetzstr. 21.

Im Hafenlagerhaus sind
schöne Steckrüben
billig zu verkaufen. 5102

Kleiderschrank,
Küchenbüfett, Bettst. mit Matr., Vertiko, Chaiselongue verkauft sehr billig. 5026
Hdl. Wilhelminenstr. 98.

Gel. Schlosser, auf der Eisenb. tät., spät. werd. Lokomotivf., 26 J. alt, evgl., sehr zurückgezog., sehnt sich nach einer gleichges. Lebensgefährt. b. 28 J. zw. spät. Heirat. Schr. Anerb., mögl. m. Bild, unter Nr. 8090 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren:
2 Schlüssel im gelben Beutel auf dem Wege Gewerken-, Schalker- u. Herdstraße. Wiederbring. gute Belohnung. 8954
Näh. i. d. Geschäftsst.